

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

61 (13.3.1894) Mittagsausgabe

Badische Presse.

Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Bei in's Haus geliefert 1.80. Zusätze durch die Post wegen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitschrift 20 Pfg. (Satz-Inserate billiger) die Anzeigen 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Notationsdruck. Eigenthum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. RinderSpacher sammtlich in Karlsruhe.

Nr. 61. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Dienstag, den 13. März 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

An unsere Leser!

Die „Badische Presse“, welche nunmehr einen Bestand von ca. 15000 Abonnenten erreicht hat, wird, dem freien Anwachsen ihres Leserkreises angemessen, auch ihrerseits eine Vergrößerung ihres Besetzungsfeldes, eine erhöhte Schnelligkeit der Berichterstattung, wie überhaupt eine Bereicherung ihres gesammten Inhalts dadurch eintreten lassen, daß sie von jetzt ab täglich in einer

Mittagsausgabe

und einer

Abendzeitung

erscheinen wird, ohne hierbei ihren Abonnementspreis zu erhöhen. Derselbe beträgt wie bisher in Karlsruhe frei in's Haus gebracht pro Vierteljahr M. 1.80, durch die Post bezogen in ganz Deutschland: M. 1.50 ohne Zustellgebühr.

Die Mittagsausgabe umfaßt die bisherige Ausgabe der „Badischen Presse“ in ihrer bekannten Reichhaltigkeit.

Die Abendzeitung der „Badischen Presse“, welche in Karlsruhe zwischen 6 und 7 Uhr Abends von unseren Trägerinnen ausgelesen wird, bringt neben mannigfaltigem feuilletonistischem Inhalt, spannender Lektüre, noch alle bis zum Abend einlaufenden neuesten Nachrichten.

Um eine solche Vergrößerung der „Badischen Presse“ überhaupt möglich zu machen und auf diese Weise den Lesern für den sich gleichbleibenden äußerst niedrigen bisherigen Abonnementspreis in der „Badischen Presse“ eine ganz besonders interessante und mit der größten Schnelligkeit über Alles unterrichtende Zeitung zu bieten, haben wir Alles aufgeboten, was für solches Bestimmen nothwendig schien.

Die Drahtberichterstattung ist vermehrt worden und wird auch die Abendausgabe mit den neuesten Meldungen versehen.

Der Kreis der Korrespondenten von nah und fern, aus dem Reich und dem engeren Heimathlande Baden, wird täglich erweitert.

Neue tüchtige Mitarbeiter auf jedem Gebiete treten zu den altbewährten Kräften.

Dem Genieson — Roman, „Kleine Zeitung“, Humoristisches zc. — wird fortan eine bedeutend erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

In dieser Hinsicht beginnen wir heute bereits mit dem Abdruck des im höchsten Grade fesselnden Romans aus dem Londoner Detektiv-Leben:

„Das Zeichen der Vier“

von Conan Doyle,

einem der spannendsten Romane, der jemals geschrieben wurde.

Im Unterhaltungsblatt der „Badischen Presse“ wird demnächst ebenfalls mit dem Abdruck einer äußerst interessanten Erscheinung auf dem Gebiete des Romans begonnen werden. Auch sind für das Unterhaltungsblatt bereits heute eine ganze Anzahl kleinerer Novellen, Erzählungen zc. erworben worden.

Unter diesen Umständen sind wir sicher, daß es uns gelingen wird, nicht nur unsere Leser, wie bisher, voll zu befriedigen, sondern auch der „Badischen Presse“ viele neue Freunde zu gewinnen.

Jeder neue Abonnent erhält den inzwischen erschienenen Anfang des Romans „Das Zeichen der Vier“ umsonst nachgeliefert, ferner als werthvolle und interessante Gratisbeigaben:

Einen Roman, eine Erzählung, ein Eisenbahnführerbuch, einen farbigen Wandkalender, sowie die „Badische Presse“ bis zum 1. April gratis, endlich noch — wichtig für Loosbesitzer! — einen Verloosungskalender für 1894 nebst einem vollständigen Verzeichniß der bis 31. Dezember 1893 gezogenen Serien aller Staats- und Privat-Lotterien und -Anleihen.

Verlag und Redaktion der „Badischen Presse“.

* Die Annahme des russischen Handelsvertrags.

Wir konnten bereits in unserer letzten Nummer — der „Abendzeitung“ der Badischen Presse — unsern Lesern Kenntniß davon geben, daß die Annahme des russischen Handelsvertrags im Reichstag in der am Samstag stattgefundenen zweiten Lesung mit großer Stimmenmehrheit gesichert wurde. Hat sich diese, mit Namensaufruf vorgenommene Stimmausgabe auch zunächst nur auf den § 1 des Handelsvertrages erstreckt, so galt doch eben diese Abstimmung als die eigentliche Kraftprobe der Parteien und ist grundlegend für alle weiteren Punkte des Vertrags.

Mit der Samstagabstimmung ist deshalb im Grunde nicht allein der § 1, sondern vielmehr im Prinzip der ganze Handelsvertrag mit großer Mehrheit durchgegangen. Die definitive Schlussabstimmung kann nun nicht mehr lange auf sich warten lassen und wird jedenfalls an dem Endresultat auch nicht viel ändern.

Wie die Stimmausgabe sich auf die einzelnen Parteien vertheilte, ergibt sich aus dem nachfolgenden Reichstagsbericht. Im ganzen haben 346 Abgeordnete an der Abstimmung theilgenommen, 8 weniger als beim rumänischen Handelsvertrag. Es haben, da 395 Mandate zur Zeit besetzt sind, 49 Abgeordnete gefehlt; die Fehlenden vertheilten sich, soweit sich im Augenblick übersehen läßt, ziemlich gleichmäßig auf beide Seiten des Hauses.

Die Abstimmung selbst ergab eine Gesamtstimmzahl von 54 Stimmen für den russischen Handelsvertrag, also mehr als doppelt so viel, wie i. Zt. für den rumänischen Handelsvertrag, wo die Mehrheit der Freunde 24 Stimmen betrug.

Am Bundesrathstisch zählte man eifrig mit und gleich, nachdem der Namensaufruf beendet war, sah man einige Herren an den Reichskanzler herantreten und ihm das Resultat mittheilen. Er und Frhr. v. Marschall nahmen Glückwünsche entgegen. Bald darauf verständete der Präsident das Resultat, das mit lebhaftem Beifall auf der Linken und aus der Mitte begrüßt wurde. An den Kaiser ist nach amtlicher Feststellung der Abstimmung über Artikel 1 sofort ein Telegramm mit der Mittheilung des Ergebnisses von Staatssekretär Dr. v. Bötticher abgesendet worden.

Deutscher Reichstag.

(Originalbericht der Bad. Presse.)

© Berlin, 10. März.

Das Haus und die Tribünen sind stark besetzt. Am Bundesrathstisch befinden sich: Reichskanzler Graf Caprivi, die Staatssekretäre Frhr. v. Marschall und v. Bötticher, sowie Minister v. Seyden.

Das Haus der Thränen.

Original-Roman von Ernst v. Wolbow. (99)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da aber der Landesgerichtsrath und sein Kollege Hilbrandt, die am Ausgange der Kapelle gestanden, jetzt auch vorwärts drängten, so ward Luzian förmlich vorgeschoben. Der Todtengräber sowie sein Gehilfe, die sich dicht am Sarge befanden, zu dessen Häupten Roderich Landskron stand, machten eilig Platz, und jetzt starrte Luzian voll Entsetzen auf die offene Hand hin, die sich wie anklagend ihm entgegenstreckte.

Der Polizeirath hielt den abgekehrten Arm der Todten in die Höhe, aber Luzian von Friedheim bemerkte dies nicht, er sah nur die starren Finger und die Innenfläche der Hand, in welcher ein Bündel röthlich glänzendes Haar zusammengeknüpft.

„Mörder!“ donnerte ihm Roderich zu, den Arm drohend erhoben, „feiger Mordmörder, der Du mich zu beschuldigen wagst, nachdem Du Deinen Raub in Sicherheit gebracht — wieder auf die Knie und bekenne Deine Schuld reumüthig an der Leiche Deines unglücklichen Opfers, auf daß der Allmächtige Dir Deine Schuld vergeben möge!“

„Ich bin verloren!“ murmelte Luzian dumpf, das aber war auch sein letzter klarer Gedanke, dann schien die ganze Kapelle sich mit ihm im Kreise zu drehen.

Er sah nichts mehr als die Hand der Todten, in der die röthlich schimmernde, genau die Farbe seines Haares zeigende Locke lag, und zwei große starre Augen, deren Blick ihn überall hin zu verfolgen schien.

Und da waren sie ja auch wieder die kleinen, netzigen Leufelchen, die jedesmal lustig flackerten, wenn es aus der Tiefe der Gruft hervorsprallte: „Mörder — Mörder!“

Luzian aber, mit beiden Händen sich die Ohren zu haltend, schrie, während sein Haar sich in Todesangst emporsträubte:

„Gnade — ich will alles bekennen — aber schaff mich fort von diesem Orte des Entsetzens!“

Dann brach er bestunnslos zusammen, mit der Stirne schwer auf die Marmorplatten des Bodens aufschlagend.

„Schaff ihn an die Luft!“ gebot der Polizeirath, aber seine Fassung zuerst wieder gewonnen, während Geroldstein dem verstummten Hildebrandt zustüßte:

„Kommen Sie, die Luft ist wirklich erstickend, wir haben vorläufig hier weiter nichts zu thun.“

Roderich war zu Sternwalb getreten, er schämte sich der Thränen nicht, die ihm über die abgehärteten Wangen rannen, stumm umarmten sich die beiden Männer, welche das Unglück zu Fremden gemacht, dann sagte Roderich leise, auf die Leiche deutend:

„Sie haben ein Gottesgericht gefordert und es hat den Schuldigen getroffen, der Himmel hat der gerechten Sache den Sieg verliehen. Selbst das Grab mußte seine

Pforten öffnen, die Todte klagte den Mörder an. Dies eine Geheimniß hat sie uns offenbart, das andere, welches sie mir an jenem Unglücksabende entdeckte, möge mit ihr begraben sein.“

Einundvierzigstes Kapitel.

Das Ende.

Graf Roderich Landskron hat sein Gelübde gehalten, welches er an der Leiche Isabellas gethan: Angelika hat nie erfahren, daß ihr Vater das Opfer Woltraums von Landskron geworden war.

Der Friede und das Glück ihrer Ehe wurden durch nichts mehr gestört und nachdem das Lebensschiff leider schon im Beginne der Fahrt gegen Sturm und Wellen zu kämpfen gehabt und an verborgenen Klippen fast gescheitert wäre, lächelte nun den Schwergelächten die Sonne heller und Wind und Wogen waren ihnen günstig.

Wohl bedurfte es mancher Jahre, um die Erinnerung an das Erlebte verblasen zu lassen und erst als ein Kranz blühender Kinder sich um das schöne Paar scharte und die Kleinen sich auf den Knienplätzen des Landskronschen Parkes lustig tummelten, zärtlich beaufsichtigt von den Großmüttern und der Uro祖母, da gedachte man immer seltener der in der fernem Residenz durchlebten schweren Zeit.

Frau Sternwalb bringt in jedem Sommer einige Monate bei der Freundin in Landskron zu, wo auch Gräfin Antonske Heibenden Aufenthalt genommen, und ihr

Die Verlängerung des Handelsprovisoriums mit Spanien wird ohne Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen. Es folgt alsdann

die 2. Lesung des russischen Handelsvertrags. Abg. v. Ranteuffel (konf.) drückt sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß über die Verhandlungen der Kommission über den Handelsvertrag mit Rußland kein schriftlicher Bericht erstattet worden ist.

An der Diskussion hierüber beteiligen sich noch die Abg. Ricker, Wagem und Hammacher. Sodann erstattet Abg. Müller (nat.-lib.) den Bericht über die Verhandlungen der Kommission.

Artikel 1 des Handelsvertrags behandelt die Gleichstellung der Angehörigen des fremden Staates mit den Einheimischen bezüglich des Handels und Gewerbebetriebs.

Abg. Gasse (nat.-lib.) erbittet eine Aufklärung über diesen Artikel, sowie über die russischen Juden. Unerfreulich ist auch das Hereinströmen der russischen Arbeiter. Die Nationalliberalen stimmen trotzdem für Artikel 1, da sie sich nicht in der Lage befinden, nur die handelspolitischen Bestimmungen annehmen zu können. Die Nationalliberalen befinden sich also nicht in einer Hurrafstimmung gegenüber dem Vertrage. Wünschenswerth ist auch eine Erklärung über die Staffeltarife.

Reichskanzler Graf Caprivi erklärt bezüglich der Staffeltarife: Die verbündeten Regierungen stimmen voll demjenigen zu, was Staatssekretär v. Bötticher in der Kommission ausgesprochen hat. Er wolle versuchen, die Bedenken zu widerlegen, die sich an diese Aeußerung geknüpft haben. Die Erwägungen über den Termin der Aufhebung der Staffeltarife sind noch nicht abgeschlossen, wesentliche wirtschaftliche Bedenken gegen die Aufhebung bereits am 1. August bestehen jedoch nicht. Die Schlussfolgerung ist berechtigt, daß die Absicht besteht, die Staffeltarife für die Dauer des Handelsvertrages zu beseitigen. Eine bindende Verpflichtung nach dieser Richtung kann aber nicht eingegangen werden. Es könnte ja die Nothwendigkeit eintreten, im Interesse eines nothleidenden Landes die Staffeltarife wieder einzuführen. Man hat geglaubt, daß Preußen die Staffeltarife nur aufheben wolle, damit der Handelsvertrag angenommen werde. Das ist aber nicht die Absicht der preussischen Regierung. Wir müssen die Frage reiflich erwägen, wie sich nach der Aufhebung der Staffeltarife die Frachten für Getreide und Mühlenfabrikate gestalten. Die Staffeltarife werden aufgehoben auf Grund von Gutachten. Der Bundesrath muß über die Neugestaltung der Tarife befragt werden. Zunächst müssen über die Wirkung des Handelsvertrages und die Aufhebung des Identitätsnachweises Erfahrungen gesammelt werden. Die Aufhebung des Identitätsnachweises mag ein Sprung ins Dunkle sein. Wenn wir aber die Folgen dieses Sprunges ziehen wollen, so müssen wir erst warten, bis es wieder so hell geworden ist, daß wir die Folgen übersehen können. Eber kann die preussische Regierung Beschlüsse über die Staffeltarife nicht fassen. Ich wiederhole, die preussische Regierung ist mit der Aufhebung einverstanden. Die Anregung zur Aufhebung ging von der in Preußen entscheidenden Stelle aus.

Staatssekretär Freiherr v. Marschall erklärt: Deutschland hat vollkommen freie Hand, russische Individuen abzuschieben, auszuweisen oder nicht loszulassen. Rußland verpflichtet sich auch, Individuen wieder aufzunehmen, welche die russische Staatsangehörigkeit verloren und eine neue noch nicht erworben haben.

Abg. Bohle (Antisemit) bemerkt, die Antisemiten lehnen Artikel 1 ab, weil sie darin eine nationale Gefahr erblicken. Sie lehnen somit den ganzen Vertrag ab.

Abg. Ricker führt aus, eine Gefahr liegt in dem Artikel nicht; dazu ist die Zahl der russischen Staatsangehörigen bei uns zu gering.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.) spricht sich in längerer Rede gegen den Vertrag aus, wird vom Präsidenten wiederholt zur Sache gerufen und vom Abg. Richter wiederholt unterbrochen.

Freiherr v. Hammerstein führt aus, die Konserwativen sind gegen Artikel 1, weil dadurch den russischen Juden, die eine Landplage sind, der Eintritt nach Deutschland erleichtert wird.

Prinz Radziwil (Pole) erklärt, die Polen stimmen dem

Vertrage zu, weil sie die Regierung nicht hindern wollen, stabilere und festere Verhältnisse zu Rußland herzustellen.

Abg. Hilpert (bayr. Bauernbund) empfiehlt die Ablehnung des Artikels 1, somit des ganzen Vertrages im Interesse der bayrischen Landwirtschaft.

Abg. Wagem protestirt gegen die Behandlung der Judenfrage seitens des Abg. Liebermann v. Sonnenberg.

Abg. Richter beklagt die Aufhebung der Staffeltarife und spricht sich besonders gegen eine etwaige Bindung der Eisenbahntarife für die Zukunft aus.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg meint, die Juden mögen uns gegenüber die allgemeine Menschenliebe beweisen, die wir ihnen stets gewährt haben.

Abg. Graf Arnim (Reichsp.) ist der Ansicht, daß die Reichsregierung Preußen zwingen wolle, die Staffeltarife aufzuheben.

Reichskanzler Graf Caprivi bezeichnet diese Ansicht als vollkommen irrig und verurtheilt auf das schärfste die Tendenz derselben.

Abg. Schall (konf.) spricht sich gegen den Vertrag mit Rücksicht auf das Christenthum und Landwirtschaft aus.

Abg. Frhr. v. Heermann (Centr.) stimmt dem Vertrage wegen der Aufhebung der Staffeltarife zu.

Zwischen den Abgg. Ulrich (Soz.) und Liebermann v. Sonnenberg erfolgt eine persönliche Auseinandersetzung. Ersterer wird dabei zur Ordnung gerufen.

An der zweiten Debatte beteiligten sich die Abgg. Richter, Holz, v. Kardorff und Graf Mirbach.

Sodann beginnt die namentliche Abstimmung über Art. 1. Derselbe wird mit 200 gegen 146 Stimmen angenommen.

Dafür stimmten geschlossen die beiden freisinnigen Parteien, die sächsische Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Polen, die Welfen, die Elsäßer, das Gros der Nationalliberalen, etwas weniger als die Hälfte des Centrums; von der Reichspartei stimmten dafür: Höffel, Krupp, Reuschner, Merbach, Meyer-Danzig, Schulz-Dupich, Freiherr von Stumm, Baumbach, Prinz Hohenlohe-Dehringen, Prinz Hohenlohe-Waldburg, Graf Dönhoff-Friedrichlein und Uhden. Dagegen stimmten die Antisemiten und Bauernbündler, von den Nationalliberalen: die Abg. Brund, Bantleon, Bayerlein, Friedberg, Günther, Hahn, Frhr. v. Hehl, Hofang, v. Marquardsen, Münch-Ferber, Schulz-Henne, Schwertfeger, Walter, Graf Oriola, Weber-Heidelberg und Paasche; vom Centrum stimmten etwa 40 mit nein, 15 bis 20 fehlten. Für Artikel 1 stimmte noch von der Reichspartei Müller-Harburg; der Hospitant der Konserwativen Jörn von Busch.

Unter großer Unruhe des Hauses wird die Berathung der anderen Artikel begonnen. Artikel 2 bis 5 und 8 bis 18 werden ohne erhebliche Debatte angenommen. Die Berathung über die Artikel 6 und 7 wird ausgesetzt, da sie mit der Tarifberathung verbunden werden soll.

Die Weiterberathung erfolgt am Montag; außerdem steht auf der Tagesordnung: die dritte Berathung des Handelsprovisoriums mit Spueian.

Badischer Landtag.

I. Kammer. Karlsruhe, 10. März. 12. Sitzung.

Präsident Prinz Wilhelm eröffnet kurz nach 10 Uhr die Sitzung.

Am Ministertisch: Minister v. Brauer und Regierungskommissäre.

Nach kurzen geschäftlichen Mittheilungen und nach Anzeige der neuen Eingaben wird in die Tagesordnung eingetreten. Auf der Tagesordnung stehen nur Gegenstände, die bereits in der zweiten Kammer behandelt worden sind.

Graf v. Henning berichtet zunächst Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesekentwurf, die Erbauung einer Nebenbahn von Krozingen über Staufeu nach Sulzburg betr. Die Kommission beantragt: „Hobe erste

Kammer wolle dem vorliegenden Gesekentwurf in der zweiten Kammer angenommenen Fassung ihre Zustimmung erteilen.“ Der Berichterstatter weist darauf hin, daß nach mehreren vergeblichen Einzelbestrebungen, Bahnverbindungen mit der Hauptbahn zu erhalten, die Städte Staufeu und Sulzburg mit ihren heiderseitigen Interessen zu einem gemeinschaftlichen Projekte vereinigt hätten, und bittet um Annahme des Kommissionsantrags.

Prinz Karl von Baden hält es für geboten, den vielen Wünschen um Erbauung von Bahnen gegenüber äußerst vorsichtig zu sein. An das hohe Präsidium richtet er die Bitte, der Kommission für Eisenbahnen und Straßen den Auftrag zu geben, unter Einladung des Eisenbahnministers in eine Verathung darüber einzutreten, welche Kosten für den Staat entstehen würden, wenn die noch vorliegenden 12 Petitionen um Eisenbahnbauten ausgeführt würden. Er habe sich einen ungefähren Ueberschlag gemacht, der eine Summe von 12 Millionen Mark übersteige. Man sollte nicht eine Petition nach der andern erledigen und die Bahnen genehmigen; so käme es, daß man dann am Schlusse des Landtags vor einer großen Summe stehe. Deshalb halte er es für geboten, wenn der Kammer eine übersichtliche Aufstellung vorgelegt werde. Weiter sei er der Meinung, daß die Bahnhöfe minder luxuriös angelegt werden könnten. Dieselben sollten lediglich dienlichen Zwecken dienen, was darüber hinausgehende, sei nicht nöthig. Den Wunsch habe er noch, daß den Bitten um Errichtung von Haltestellen und Erbauung von Schuppen für den lokalen Bahnverkehr mehr entgegengekommen werde.

Minister v. Brauer: Eine Uebersicht für die Ausgaben der Bahnen sei im Baubudget enthalten. Ueber die dort festgesetzten Summen könne nicht hinausgegangen werden. Was die Privatbahnen anlangt, so würden an dieselben Subventionen gegeben, die an und für sich nicht bedeutende seien. Die Ansicht, daß unsere Bahnhöfe zu luxuriös angelegt seien, könne er nicht theilen, vielmehr sei schon wiederholt geklagt worden, daß die Bahnerwaltung in dieser Beziehung zu sparsam sei. Der einzige Luxus, von dem gesprochen werden könne, liege darin, daß man den Bahnhöfen ein gewisses hübsches Aeußere gebe. Das geschehe aber nur in Berücksichtigung unserer finanziellen Lage. Den Wünschen um Errichtung von Haltestellen zc. werde die Bahnerwaltung, wenn sie berechtigt seien, entgegenkommen.

Nach weiteren kurzen Ausführungen des Freiherrn von Söler, Freiherrn Franz von Bodman, Kommerzienrath Sander und des Prinzen Karl wird der Gesekentwurf einstimmig angenommen.

Geheimer Hofrath Dr. Engler erstattet hierauf Namens der Budgetkommission Bericht über die summarische Nachweisung über den Fortgang des Eisenbahnbaues in den Jahren 1892—93 und des hierfür bestrittenen Aufwandes. Der Antrag geht auf Genehmigung der festgesetzten Summen.

Der Antrag wird ohne Debatte genehmigt.

Weiter berichtet für die gleiche Kommission Freiherr v. Söler über das Budget der großh. Oberrechnungskammer für 1894 und 1895 und über die Rechnungen derselben für die Jahre 1891 und 1892. Auch hier geht der Antrag auf Genehmigung. Dem Antrag wird debattelos zugestimmt.

Sodann wird von Freiherrn v. Rüt Namens der Petitionskommission Bericht erstattet über die Bitte

a. der Stadt Dreifach, Gewährung eines Staatszuschusses zu den Kosten der größeren Einquartirung im Jahre 1892 betr.;

b. der Gemeinde Schilberg, Bewilligung eines Staatsbeitrags zur Dedung ihrer Wasserleitungskosten betr. Bei a beantragt die Kommission empfehlende Uebersetzung, bei b Uebergang zur Tagesordnung. Beide Anträge werden nach kurzer Debatte angenommen. Damit schließt die Sitzung.

Nächste Sitzung: Samstag 17. März.

2. Kammer. Karlsruhe, 10. März. 48. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Regierungskommissäre.

Abbazia.

„O Meer! O Gestade! wahres geheimnißvolles Heiligthum der Muse, wie vieles erzählst Du; wie vieles läßt Du erfinden!“

Treffenber konnte der Dichter nicht die traumstoffene Rüste bezeichnen, der sich seit Kurzem die Blicke von Europa zuwenden: In Abbazia's Bordeehainen wird in diesen Tagen die deutsche Kaiserfamilie ihren Einzug halten. Außer dem Kaiser Franz Josef werden noch andere gekrönte Häupter der österreichischen Riviera zuweisen, das deutsche Kaiserpaar zu begrüßen. So sind für die „Gestade des hl. Jakob“ neue Tage des Glanzes erschienen, Tage, hervorgerufen durch diesen beispiellosen fast märchenhaften Aufschwung, dessen legendenreiche Konsequenzen sich nicht allein auf die Rüste, sondern allmähig auch auf andere Theile des so traurig verarmten, aber an eigenthümlichen Naturschönheiten überreichen Istriens erstrecken dürften. Deshalb dürfte es wünschenswerth erscheinen, der Geschichte dieses so hochinteressanten Fleckchens Erde näher zu treten und dadurch den Schlüssel zu dem eigenartigen Geschick dieses so lange in Vergessenheit versunkenen Paradieses zu finden.

Das jetzt so viel genannte und viel geschriebene Abbazia liegt an der Ostküste Istriens nur 40 Minuten von der Eisenbahnstation Mattuglie-Abbazia und nur eine Stunde von der Hafenstadt Trieste entfernt, auf einer in den Quarnero reichenden Sandzunge. Diese günstige und reizende Lage wird außerordentlich schön durch den prächtvollen Ausblick zwischen Säben und Osten auf den Quarnero: in südlicher Richtung eröffnet sich die Aussicht auf das von den quarnerischen Inseln be-

Gatte, der vielbeschäftigte Hof- und Gerichtsadvokat Adolf Sternwalb, holt sein schönes Weibchen und den kleinen Sohn, der den Namen seines Vaters Roderich führt, dann jedesmal selbst heim um mindestens einige Tage den Altenstaud von sich zu schütteln.

Luzian von Friedheim, der, von Gewissensbissen gefoltert, noch am Abend des Tages, wo die rothe Locke in der tobtien Hand gefunden worden war, ein reumüthiges Geständniß seiner begangenen Verbrechen abgelegt, ist nicht auf dem dreieckigen Hofe des „grauen Hauses“ am Galgen gestorben, sondern vegetirt noch heute in der Zelle der Landes-Irrenanstalt zu P.

Doch die Strafe, welche die Gottheit über den Mörder verhängt, indem sie ihm das Licht der Vernunft nahm, welche er zu so schänden Thaten genöthigt, ist vielleicht schwerer noch zu ertragen, denn Luzian von Friedheim, zur Unkenntlichkeit entstellt, gehört zu den Irren, die von den furchtbarsten Wahnvorfstellungen Tag und Nacht gemartert werden.

Er leidet an Verfolgungswahnsinn und wenn er Tags über von der Furcht geplagt wird, daß die Polizei ihm auf der Spur sei, und der Henker für ihn dieselbe seibene Schnur bereit halte, mit der er selbst Isabella erwürgt, so sind die Nächte noch schauervoller, denn dann verfolgen ihn die offenen Augen seiner Opfer und er hört die kleinen Teufelchen spottlustig lächern.

Und dies höllische Lachen zu überstehen und von Todesangst gefoltert, ras der Unglückliche dann in Ver-

zweiflung in seiner Zelle umher, so daß ihm nicht selten die Zwangsjacke angelegt werden muß.

Wie lange seine eiserne Natur diese ununterbrochene Marter noch aushalten wird, ist nicht genau zu bestimmen, doch glauben die Irrenärzte aus mancherlei Anzeichen schließen zu dürfen, daß auch für Luzian von Friedheim die Stunde in nicht allzu ferner Zeit schlagen wird, in welcher der Tod seine Qualen endet.

Zu dem von ihm abgelegten Bekenntniß hatte er übrigens ganz entschieden geäußert, die Absicht gehabt zu haben, seine Stiefmutter zu ermorden, und dies schien um so glaublicher, da er mit cynischer Offenheit den an der Haushälterin Müller begangenen Giftnord eingestand.

Er war an jenem Abend, als er in seinem Schreibzimmer das Geräusch gehört, welches die Ankommenden in der Wohnung der Baronin verursacht, aus Neugierde durch die niedere Pforte des Wandschrankes in das Versteck getreten, gerade in dem Momente, als Roderich, einige Worte mit Ambrosius wechselnd, den Korridor betreten hatte.

Da Luzian die Abneigung seiner Stiefmutter gegen die Heirath kannte, welche ihr Neffe mit Angelika Landskron eingehen wollte, so freute er sich nicht wenig, hoffte er doch, daß noch kurz vor der Hochzeit durch das Dazwischentreten Isabellas eine Störung veranlaßt werden könne.

(Fortsetzung folgt.)

Nach Anzeige der Eingaben wird in die Tagesordnung eingetret.

Abg. Breitner (Zentr.) erstattet Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen Bericht über die Bitte der Karlsruher Sektion des Süddeutschen Eisenbahnreformvereins, die Weiterführung der Bahnstrecke Karlsruhe-Kastatt bis Rehl betreffend.

Abg. Degationsrath Zittel: Die Regierung sei mit dem Antrag der Kommission vollständig einverstanden, umso mehr, als ein Bedürfnis für den Bau der Bahnstrecke nicht vorhanden sei, sondern eine Agitation für dieses Projekt künstlich in jenen Bezirk hineingetragen worden.

Abg. Haus (natl.) wendet sich zunächst gegen verschiedene Zeitungsangriffe, die gegen ihn wegen seiner Haltung der Petition gegenüber gerichtet worden seien.

Abg. Reichert (Zentr.) hält es für besser, wenn die Lokalbahn nach Kastatt als nach Bühl ginge und hebt hervor, daß es ihm lieber gewesen wäre, wenn ein Anschluß der Lokalbahn an die strategische Bahn vorgeschlagen worden wäre.

Abg. Engelberth (natl.) Die Stadt Kastatt habe sich bereit erklärt, für die Bahnlinie, soweit dieselbe die Gemarkung der Stadt durchziehe, das Gelände unentgeltlich abzutreten.

Es ist ein Antrag auf Ueberweisung zur Kenntniznahme eingegangen.

Für diesen Antrag sprachen die Abgeordneten Wilkens (natl.) und Fießer (natl.), während die Abgeordneten Köhle (natl.) von Stockhorner (konf.) und Weber (Zentr.) für den Kommissionsantrag eintreten.

Der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntniznahme wird noch ein Schlusswort des Berichterstatters abgelehnt und der Antrag der Kommission angenommen.

Abg. Hennig (Zentr.) berichtet sodann Namens der Petitionskommission über die Bitte des Bürgermeisters Joseph Sutter von Höttingen, Entschädigung wegen erlittenen Brandunglücks bet.

Die Kommission ist nach Prüfung der Sache zu dem Antrag auf Ueberweisung zur Tagesordnung gekommen.

Der Antrag findet debattelose Annahme. Weiter erstattet Namens der gleichen Kommission

Abg. Sträbe (natl.) Bericht über die Bitte der Sibyana Spilmüller geb. Kungelmann, Wittwe des f. Hauptlehrers Albert Spilmüller, z. St. in Niedern, um Unterstützung.

Auch hier wird Ueberweisung zur Tagesordnung beantragt. Das Haus beschließt ohne Debatte in diesem Sinne, worauf die Sitzung geschlossen wird.

Nächste Sitzung Montag halb 12 Uhr.

Tagesordnung

der 49. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Montag, den 12. März 1894, Vormittags halb 12 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung des Berichts

der Budgetkommission über die im Jahre 1892/93 im Administrativzwang verwilligten Kredite. Berichterstatter: Abg. Hoffmann. 3. Berathung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte der evangelisch-protestantischen Kirchengemeinderäthe von Karlsruhe, Freiburg, Bahr, Baden, Pforzheim, Heidelberg und Mannheim um Ergänzung des Gesetzes vom 26. Juli 1888, die Besteuerung für örtliche kirchliche Bedürfnisse betr. Berichterstatter: Abg. Sträbe.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Der Kaiser hat laut einer Allerhöchsten Kabinetts-ordre an die Personen, welche sich bei dem Unglücksfall an Bord des Panzerschiffes „Brandenburg“ durch Unerfahrenheit und Unsiht besonders ausgezeichnet und durch ihr Verhalten dazu beigetragen haben, einen noch größeren Verlust an Menschenleben zu verhüten, besondere Ordens-Auszeichnungen verliehen.

* Am Samstag fand bei dem Kaiser und der Kaiserin zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Rußland eine größere Frühstückstafel statt, zu welcher unter anderen der russische Botschafter Graf Schuwalow geladen war.

* Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der amerikanische Botschafter drückte der kaiserlichen Regierung im Auftrage des Präsidenten Cleveland die Anerkennung der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten für die großartige Bethheiligung Deutschlands an der Chicagoer Welt-Ausstellung aus.

* Graf Doenhof-Friedrichstein hat seinen Austritt aus der konservativen Reichstagsfraktion erklärt, weil diese eine Resolution angenommen hat, welche das bekannte Auftreten des Grafen in Königsberg mißbilligt.

* Wie aus Rudolstadt berichtet wird, stellte im dortigen Landtag der Minister von Starck ein gemeinsames Vorgehen der Thüringer Regierungen gegen die Zulassung der Jesuiten in Aussicht, falls der Bundesrath der Aufhebung des Reichsgesetzes zustimmen würde.

* Mit Bezug auf einen bestimmten Fall theilt das „Aller Tagblatt“ mit, daß es neuerdings sämtlichen von der Reichsregierung in den Kolonien Angestellten verboten ist, in ihrer Heimath Vorträge zu halten.

* Eine Versammlung von Studenten der technischen Hochschule zu Hannover beschloß eine Jubiläumsgahrt nach Friedrichsruh zum Geburtstag des Fürsten Bismarck.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Kaiser Franz Josef kommt am 21. März nach Wien zurück.

* Nach Wiener Meldungen stellt der fortschrittliche Parteiverband des Wiener Gemeinderathes den Vizebürgermeister Dr. Richter als Kandidaten für den Bürgermeisterei posten auf. Richter, der bei seiner Verheirathung konfessionslos geworden war, kehrte l. „Irktstr. Ztg.“ zum Katholizismus zurück.

Buschwälder von Vorbeer geregelt und erhalten. Ohne ihre segensreiche Thätigkeit wäre die Wucht von Vrbazia vielleicht niemals zu dem heutigen Weltkurve geworden. — Doch die anmutige Klosteridylle war nicht von langer Dauer: Die Venetianer brachen den Frieden der Mönche.

Nach der Venetianer kam die Türkennoth. Die Bewohner wurden heerdenweise zusammengetrieben, zu Sklaven gemacht und wanderten in die Harems oder unter die Janitscharen. Die frommen Brüder packten ihr Ranzlein und zogen von dannen. Verschiedene Orden wechselten schnell einander in dem Besitze der Abtei, bis sie wieder unter die Herrschaft der Habsburger kam.

Von Abbazias wichtigem kirchlichen Glanz und Ansehen ragte nichts in das 19. Jahrhundert herüber als das armliche Kirchlein am Gestade mit dem demaligen Pfarrhofgebäude.

(Neue Meldungen.)

In Abbazia ist der Fremdenzufluß riesig; alle Wohnungen sind überfüllt. Die deutsche Kaiserin wird in der Villa Amalia wohnen. Beim Einlaufen der italienischen Schiffe wird ein Festabend veranstaltet.

Die kaiserlichen Prinzen werden in Abbazia einem für sie neuartigen Sport huldigen können: der Fischerei,

England.

Die Thronrede soll mit Bestimmtheit drei Entwürfe — 1. über die Aufstellung der Wählerlisten, 2. über die Behandlung der ausgewiesenen irischen Pächter und 3. über die Kirchenentlastung in Wales — anhängen. — Es herrscht große Befriedigung unter den Liberalen darüber, daß Herbert Gladstone's Wahlsitz in Leeds bei der Wiederwahl nicht angefochten werden wird.

* Nach Nachrichten aus Calcutta nahmen dort der gesetzgebende Rath die neue Tarifvorlage an, nach welcher auch ein fünfprozentiger Einfuhrzoll auf Silber gelegt wird.

* Aus London wird berichtet: Der englische Gesandte in Teheran, Bascelles, ist zum Botschafter in Petersburg ernannt.

* Indischen Berichten zufolge wurde die Strafexpedition gegen den Aborstamm nach zügigem Kampfe zum Rückzuge gezwungen, eine Abtheilung von 30 Mann unter einem britischen Offizier sei niedergemetzelt worden. Verstärkungen seien abgegangen.

* Aus Kairo wird gemeldet: Der Scheidive reißt wahrscheinlich Anfangs Juni in die Schweiz zu gödtschlichem Aufenthalt und kehrt dann unmittelbar nach Egypten zurück.

Italien.

* Die italienische Kammer, die am Freitag ganz wie gewöhnlich eröffnet wurde, da die Bomben-Explosion keinen Schaden im Sitzungssaal angerichtet hatte, genehmigte mit großer Majorität die Ermächtigung zur Verfolgung des Depuirten de Felice-Ginfida wegen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates und Aufreizung zum Bürgerkrieg und ermächtigte die Regierung, de Felice in Haft zu belassen.

* Von den bei der Bombenexplosion Verwundeten liegt der bereits erblindete Soldat Balbi im Sterben; auch der Zustand des Beamten Molgroni, dem ein Bein amputirt wurde, ist hoffnungslos. Der verstorbene Angeli ist unter großer Theilnahme der Bevölkerung und der Beamtenwelt beerdigt worden. — Beim Eingang zur allgemeinen Tribüne der Kammer wurde am Samstag ein Mann verhaftet, der sich weigerte den Ueberzieher in der Garderobe abzulegen, wie es jetzt Vorschrift ist. Da sein Benehmen auffällig war, wurde er untersucht. Man fand bei ihm eine große Anzahl Steine und verhaftete ihn. Er ist ein ehemaliger Lehrer und scheint geisteskrank zu sein; er wurde deshalb bald darauf wieder in Freiheit gesetzt. (S. 3.)

Rußland.

* Die „Daily News“ melden, die Zarin habe beabsichtigt, mit ihrem kranken Sohne Georg Algerien zu besuchen, wo das russische Mittelmeergeschwader im Verein mit dem französischen Geschwader sie begrüßt hätte. Sie habe aber den Plan aufgegeben, erstens wegen der feindlichen Haltung Frankreichs in der Frage der russischen Getreide-Ausfuhr, zweitens wegen des bevorstehenden Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrags.

* Auf Grund authentischer Information wird berichtet, daß die Mittheilung des „Gaulois“ über das Bestehen einer zwischen Rußland und Frankreich abgeschlossenen Militärkonvention jeder Begründung entbehre.

Serbien.

(Originalbericht der „Bad. Presse.“)

* Der „Figaro“-Reporter, Berr, welcher den Belgrader Königsfesten beiwohnte, berichtet ausführlich über das Thun und Laffen, die Studien und die Regierungssorgen des 17jährigen Monarchen. Bei dieser

grenzte Adriatische Meer (in dieser Umschließung „Quarnero“ genannt), in südlicher Richtung auf die oft schneebedeckten Dinarischen Alpen und gegen Osten auf das mächtig emporklühende Fiume. Das mit Kirchen, Dörfern, Einzelhäusern und Kulturen geschmückte forbeerreiche Berggehänge des Hintergrundes schützt diese Küste vor dem Eindringen rauher Landwinde, während die gegen Süden offene Boge der von Africa's Küsten kommenden warmen und feuchten Seeluft ungehinderten Zutritt gestattet. Diese Vorzüge bedingten auch den seltenen Scenenwechsel, dem dieses Band unterworfen war. Schon vor drei Jahrtausenden betreten die Phönizier die Küsten der Adria und legten den Grund zum Verkehre am Mitteländischen Meere; ihnen folgten die Griechen, Etrusker, Kelten und zur Zeit der Römer die Sibirier, welche Schiffbau, Handel und auch Seeräuberei betrieben. Letztere hatten das ganze sog. Karstgebiet besiedelt und von diesem thätigen Seewolke bezogen Caesar und viele seefahrende Nationen des Alterthums ihre Schiffe. Die Verjüngung der Sibirier durch die Römer schloß sich nur nach langjährigen Kämpfen.

Im 7. Jahrhundert wanderten unter Byzantinischer Herrschaft slavische Völkerschaften ein. Im 13. Jahrhundert nahmen die Habsburger das Land in Besitz. In jenen Tagen entstand an der Stelle des heutigen Abbazia die Benediktiner Abtei St. Jakob am Fahl (daher der Name Abbaz). Diesen Ordensmännern gebührt nunmehr das Verdienst, nach den wilden, zerstörenden Zeiten des Mittelalters die Wucht wieder im Rahmen der Kultur in Besitz genommen, die ausgedehnten Nebenpflanzungen der Gegend angelegt oder verbessert zu haben; sie waren es auch, von denen die prächtigen Gärtenwälder gepflanzt und geschützt worden sind — sie haben auch den Hauptreiz Abbazias — dessen Gaine und

wie sie dortselbst betrieben wird. Gegen Ende des Monats März erscheinen an dieser Küste die großen Matrelenzüge, deren Frang zu dem Amüsantesten gehört, was der Kurort zu bieten vermag, und dem die Aristokratie dort stets mit wachem Feuereifer obliegt. Hunderte von Booten fahren da auf der spiegelglatten See, und zu Tausenden werden die köstlichen Fische an den besonderen, sechs- bis siebenfüßigen Angeln, der pannola, gefangen. Dabei bleibt der Köder immer derselbe und braucht niemals erneuert zu werden, und sobald er das Wasser berührt, hängen auch schon die wie toll dahinschießenden Fische daran. Da diese Art des Fischfangs keinerlei Geduldsprobe erheischt und Jeder reiche Beute heimtragen muß, theilnehmen sich auch die Damen ungemein zahlreich an diesem Sport. Noch interessanter vielleicht, wenn auch nicht so aufregend, ist der Fischfang mit der Harpune, der nur bei Nacht betrieben wird. Ein mächtiges Leuchtfeuer am Bug des Schiffes lockt die Fische zur Meeresfläche empor, ein Stoß mit der dreizinkigen Harpunengabel und der Fisch zappelt aufgespießt an derselben. Wie es heißt, wird für die kaiserlichen Prinzen bereits ein Boot mit der lumara (der Leuchte), der fossina (Harpune), der pannola (Matrelenzug) und der tognia (spr. tonnja = Grundangel) ausgerüstet. Gefischt wird, wie gesagt, immer nur bei spiegelglatter See.

Kleine Zeitung.

Kaiser Wilhelm-Denkmal. Die „Neuz-Ztg.“ bestätigt, daß der verstorbene Kaiser Wilhelm kurz vor seinem Abscheiden Anton v. Werner gegenüber den Münch ausgesprochen habe, daß, wenn man ihm ein Denkmal setzen würde, dies nur ein einfaches Reiterstandbild auf dem Posten

Gelegenheit erfährt man auch, daß König Alexander zwei oder drei deutsche Blätter und sieben französische zu lesen gewohnt. Unter letzteren befindet sich auch der „Sutranfänger“, das Schmahblatt Rocheforts.

Amerika.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß die Aufständischen ein mit Lebensmitteln beladenes deutsches Boot wegnahmen. Der deutsche Admiral erhob Einspruch und da Gama sagte Schadenersatz zu.

Aus Baden.

Bezüglich der Petitionen betreffs Ausbau der Südbahnen, die in der zweiten Kammer bereits in voriger Woche zur Beratung gelangten, beantragt die Kommission für Straßen und Eisenbahnen der ersten Kammer Überweisung an die Großh. Regierung zur Kenntniznahme.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. März. In den Badischen Militärvereinsverband wurden aufgenommen: Militärverein Fessenbach, Amt Offenburg, Ortenauer-Gaueverband. 45 Mitglieder. Vorstand: Herr Braun. — Militärverein Mühlentbach, Amt Wolfach, Kinzigthaler-Gaueverband. 80 Mitglieder. Vorstand: Herr Schmieder, Rechner: Herr Wolter, Schriftführer: Herr Flaig. — Militärverein Kammerweier, Amt Offenburg, Ortenauer-Gaueverband. 53 Mitglieder. Vorstand: Herr Hurst, Rechner: Herr Giesler, Schriftführer: Herr Vogt. — Militärverein Angelthörn, Amt Tauberbischofsheim, Bezirksverband Borberg. 23 Mitglieder. Vorstand: Herr Köhler, Rechner: Herr Frei, Schriftführer: Herr Mertel. Als Einzelmitglied trat dem Verband bei: Herr Witzgenarzt a. D. Dr. Ziegler in Wyhlen.

Liedolsheim (A. Karlsruhe), 10. März. Heute hatte der hiesige Militärverein die traurige Pflicht zu erfüllen, seinem ältesten Mitgliede und langjährigen Fahnenträger die letzte Ehre zu erweisen. Georg Friedrich Roth war geboren am 9. Oktober 1823 und erfüllte seine Militärpflicht in den Jahren 1844/45 beim 1. bad. Leib-Grenadier-Regiment. Derselbe war ein Mitbegründer unseres Vereins, dessen Mitglied er auch bis zu seinem Tode war; sein Leben lang war er stets unter dem Namen „der alte Grenadier“ bekannt. Durch das Vertrauen der Mitglieder berufen, war er längere Jahre in der Verwaltung des Vereins thätig. Sechs ehemalige Regimentskameraden trugen die sterbliche Hülle zur letzten Ruhestätte, wo der Militärvereinsverein einen erhebenden Grabgang vortrug. Welche Achtung und Liebe der Dahingeshiedenen entgegen hat, bewies der große Reizengug, zu welchem der Verein nahezu vollständig erschienen war. Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen treuen und eifrigen Kameraden und es wird ihm jederzeit ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Mannheim, 10. März. Eine fatale Störung der Hochzeitsfreude wurde heute Vormittag einem Brautpaar zu Theil, das soeben von dem Standesamte zum Eheband vereinigt worden war. Im Begriffe, die Chaise zu besteigen, um zum frohlichen Hochzeitsmahls zu fahren, tauchte plötzlich vor dem erschrockenen Bräutigam eine frühere Königin seine Herzen auf, die ihrer Empörung über den an ihr begangenen schönen Treubruch in Ausbrüchen Luft machte, welche an Verbitterung nichts zu wünschen übrig ließen und der Situation einen eigenartigen Charakter verliehen. Doch nicht nur das. Die „Verlassene“ legte auch zwei kleine Weltbürger — Sprößlinge ihrer Minne — in die Hochzeitschaise zu der halb ohnmächtigen jungen Frau. Die Scene, bei welcher auch der Bräutigam, sowie die Mutter der „Verlassenen“ ihrem Herzen gehörig Luft machten, zog natürlich sofort eine Menge Publikum an. Auch die Polizei erschien auf dem Platze und protokollierte die Veranlasser dieses öffentlichen Unfugs.

Weinheim, 7. März. Die für den Monat Februar in Zwingenberg a. d. B. abgehaltene Monatsversammlung des Obst- und Gartenbauvereins der Bergstraße und angrenzender Gebiete war von der Mitgliedschaft des 3. Bezirks sehr zahlreich besucht. Nach erfolgter Begrüßung der Versammlung durch den ersten Vorsitzenden, Hrn. W. Euler-Wensheim, hielt Herr Hofgärtner Hein von Schönberg einen sehr lehrreichen und mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über den Werth des Obstbaues. Im Anschlusse hieran erfolgte eine sehr lehrreiche Diskussion, worin Herr Baum- schulenbesitzer Jaeger von Wensheim namentlich auf die

Platze sein solle. Professor v. Werner hat das Nähere schriftlich aufgezeichnet und dafür gesorgt, daß die kaiserliche Meinungsäußerung auch an maßgebender Stelle bekannt wurde.

Eine verblüffende Entdeckung ist einem Musikschriftsteller in New-York gelungen. Derselbe hat nachgewiesen, daß die amerikanischen Komponisten eine erbärmliche Fälscherbande ist, die je unter der Sonne gewandelt hat, und — falsche Noten in Umlauf bringt. Er weiß nach, daß ein großer Theil der heimischen „Komponisten“ von Musik gar keine Ahnung habe und nicht einmal die Noten kenne. Vorläufig bringt er den Beweis, daß die berühmtesten „Nationallieder“ des amerikanischen Volkes Note für Note von alten vergessenen Liedern abgeschrieben sind, und 25 Komponisten sich dieses Diebstahls schuldig gemacht haben, darunter die Lieblinge des Publikums, Dr. Mason, Sagers u. A. Das sensationellste aber ist, daß auch der Nachweis erbracht wird, das berühmte „Tara boom de ay“ sei ein Plagiat und vollständig von einem Neger abgeschrieben, das im Jahre 1854 unter eigenthümlichen Umständen entstanden war. Das Lied, das damals den Titel „Abschied vom Leben“ führte, wurde von einem französischen Soldaten Pestal, der zum Tode verurtheilt war, am Tage vor der Execution in einer Zelle geschrieben und priest in exaltirter Weise das Glück — zu sterben! Daß einst dies Lied zu einem die Reize um die Welt erschütternden Gesenauer wurde, hatte sich der Verfasser natürlich nicht träumen lassen. Den sensationellen Enthüllungen und Notensachmiten beigegeben, die jeden Zweifel ausschließen.

Wichtigkeit der Auswahl der Obstsorten als die Grundlage einer rationellen Obstzucht hinwies; zugleich empfahl derselbe den anwesenden Obstzüchtern Probestanzungen bei geeigneten Standortverhältnissen mit der Bühler- oder Wangenheim's Frühweitsche zu machen; die erstere Sorte insbesondere sei Winterforte und auch in der Blüthe gegen Spätfrost widerstandsfähig. Hierauf erfolgte die Beantwortung der dem Fragekasten entnommenen größeren Anzahl von Fragen durch einige Herren des Vorstandes, sowie die Verlosung von Topfgewächsen und Obstbaumarten.

Heidelberg, 11. März. Die Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach beschloß, einer an den Reichstag gerichteten Eingabe der Aktien-Gesellschaft „Harburger Mühlenbetrieb“, betr. die Aufhebung des Identitäts-Nachweises für Getreide und Mühlenfabrikate und Abänderung des Zollregulativs für Mühlen, im Interesse der Mühlenindustrie unseres Bezirks beizutreten.

Deligheim (A. Rastatt), 10. März. Bei der heute hier vorgenommenen Bürgermeistereiwahl wurde einstimmig Herr Ludwig Mauterer gewählt. In den 70er Jahren berief ihn schon zweimal das Vertrauen seiner Mitbürger zu diesem Amte, von dem er aber 1882 zurücktrat. Seitdem bekleidete er die Stellen eines Bezirksrathes und eines Kreisabgeordneten. Die Gemeinde darf sich zur heutigen Wahl aus mehr als einem Grunde beglückwünschen.

Baden, 10. März. Die Generalversammlung des Rationalliberalen Vereins beschloß, die Feier des 80. Geburtstags des Fürsten Bismarck in besonders feierlicher Weise zu begehen. Zu diesem Behufe wurde ein Festkomitee ernannt. Anknüpfend an den Umstand, daß heute die 20. Generalversammlung des Vereins abgehalten wurde, warf Hr. Gymnasialdirektor Fröhe einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins. Man könne das mit Stolz und Befriedigung thun, habe doch der Verein für die nationale Sache und für das Gemeinwohl in unserer Stadt Erprobtes geleistet. Mit den besten Wünschen für die Zukunft des Rationalliberalen Vereins schloß Redner unter lautem Beifall seine bewegende Ansprache. Herr Professor Hermann gedachte der hohen Auszeichnung, welche unserm Herrn Oberbürgermeister durch die Wahl zum ersten Präsidenten der zweiten Kammer zu Theil wurde und brachte ein feierlich aufgenommenes Hoch auf Herrn Oberbürgermeister Gönnert aus.

Freiburg, 11. März. Bei einer in der Sambrunnhalle stattgehabten geselligen Zusammenkunft bemerkte Herr Stadtpfarrer Dr. Hasenleber bezüglich der Bestrebungen der Katholiken, die Universitätskirche wieder zu gewinnen: „Es sei der evangel. Gemeinde niemals eingefallen, ein Eigenthumsrecht an der Universitätskirche zu erheben, dieselbe habe vielmehr nur von einer ihr eingeräumten Erlaubniß dankend Gebrauch gemacht. Von Oftern ab werde indeß auf einen Seitens des evang. Oberkirchenraths kundgegebenen Wunsch die Benützung der Kirche Seitens der evang. Gemeinde aufhören.“ — Der Bürgerausschuß bewilligte für die Anlage eines neuen Friedhofes 931.000 M.

Aus dem Breisgau, 11. März. Daß die Frühlingszeit herannaht beweist u. A. das schaarweise Eintreffen italienischer Arbeiter, welche bei Bauunternehmern und den Straßenbauarbeiten Beschäftigung nehmen. Eine Anzahl derselben wird bei dem Bau der Bahn Krozingen-Sulzburg Arbeit nehmen.

Vom Oberrhein, 9. März. Die Wiesen in mehreren Gegenden stehen in einem trostlosen Zustande da und die Landwirthe sehen mit Bangen der Zukunft entgegen. In Folge des Wassermangels können die Wiesen nicht bewässert werden, wie es erforderlich ist.

Sasbach (A. Wolfach), 10. März. Bei der am Donnerstag stattgehabten Gemeinderathswahl ist Herr Kaufmann Kader Reumaier gewählt worden.

Konstanz, 11. März. An der hiesigen Realschule fand gestern die Reifeprüfung der Schüler von Ober I. (niebster Jahrestufe) statt, wozu als Großh. Prüfungskommissar Herr Geh. Hofrath Oberschulrath Blas von Karlsruhe erschienen war. Die drei Schüler, die sich derselben unterzogen hatten, wurden für bestanden erklärt, so daß sie mit dem Zeugniß der Reife aus der Anstalt entlassen werden, nachdem sie schon vor einem Jahre sich das Zeugniß für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst erworben haben. — In der Synagogenkirche fand heute die Feier der ersten hl. Kommunion statt, zu welcher 21 Realschüler und 11 Gymnasialisten vorbereitet worden waren. In der evangelischen Stadtkirche wurden 80 Konfirmanden eingeseget.

Weskirch, 11. März. Bürgermeister Swick von Wornbach, der Landtagskandidat des Centrums, wurde am Mittwoch in Untersuchungshaft genommen, und zwar wie die „Freie Stimme“ mittheilt, soll er unter dem Verdacht der Urkundenfälschung stehen. Das ultr. Blatt hofft, daß derselbe unschuldig sei.

Aus den Nachbarländern.

Bad Nauheim, 7. März. Herr Geh. Medizinalrath Dr. Frdr. Bode feierte heute sein 60jähriges Doktorjubiläum — gewiß ein seltenes Fest. Herr Bode war von Anbeginn seiner Thätigkeit in unserer Stadt Arzt und zwar in den dreißiger und vierziger Jahren allein; z. Zt. hat das rathsausschließende Nauheim 15 Aerzte und wird in kommenden Saison noch 2 erhalten. Der Jubilar ist Ehrenbürger seiner Heimatstadt und Ehrenpräsident des Vereins der Magdeburger med. Fakultät die ihm vor 60 Jahren verliehene Doktorwürde honoris causa. Die Gratulationschreiben, Telegramme und Blumenpenden liefen in sehr großer Zahl ein. Der Jubilar ist 83 Jahre alt und noch ganz kräftig.

Salz, 9. März. Vergrüßlich. Gestern Vormittag löst sich von dem den hiesigen Bahnhof-Gebäuden gegenüberliegenden Abhang mehrere hundert Kubikmeter betragende Felsmassen los und stürzten in die Tiefe. Einzelne der abgestürzten Felsstücke haben Größen von 30 bis 50 Kubikmetern. Ein Güterwagen wurde zertrümmert und zwei Nebengeleise

auf eine längere Strecke zerstört. Schwellen und Schienen wurden theilweise wie Strohhalme abgetrennt. Menschenleben waren nicht in Gefahr. Der Schaden ist ziemlich bedeutend. Die Räumungsarbeiten dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen. Zu befürchten ist, daß noch größere Massen nachstürzen. Eine Betriebsstörung hatte der Vergrüßlich nicht zur Folge.

Külhausen i. E., 10. März. Vor ungefähr zwei Monaten wurde hier ein „Einjähriger“ des hiesigen Infanterieregiments Nr. 142 zu vier Wochen strengen Arrest verurtheilt, weil er auf die Frage eines Vorgesetzten: „ob er Reserveoffizier werden wolle“ die Antwort ertheilt hatte: „Ja, wenn wir wieder französisch sind.“ Nachdem dieser Held, der Sohn eines hiesigen Bauunternehmers, seine Strafe abgehört hat, ist er nunmehr seiner Eigenschaft als Einjährig-Freiwilliger entkleidet und zur Ableistung seiner Dienstpflicht von zwei Jahren dem Infanterieregiment Nr. 25 in Rastatt zugetheilt worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. März. Hofbericht. In dem Befinden S. R. H. des Großherzogs ist infolge einer erfreulichen Besserung eingetreten, als die Fieberbewegungen, welche von Samstag voriger Woche an den vorstehenden Bronchialkatarrh begleiteten, in den letzten Tagen nicht mehr auftraten. S. R. Hoheit konnte Freitag schon für einige kurze Stunden das Bett verlassen und ist nunmehr wohl einer ferneren ungestörten Konvaleszenz entgegen zu sehen. Die immer noch heftigen und angreifenden Hustenanfälle bedingen aber gleichwohl für die nächstfolgende Zeit fortgesetzte Schonung und mögliche Enthaltung von allen Geschäften. Die Nachrichten aus Rom über den Gesundheitszustand S. R. H. der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen lauten jetzt günstiger; seitdem höchstselbst täglich ausfahren kann, hat die Kräftigung wesentlich zugenommen und das Gesamtbefinden ist erheblich besser geworden. Gestern traf S. R. H. der Kronprinz von Schweden und Norwegen in Rom ein und gedreht bis nach Oftern dort zu verbleiben. Während der Kronprinz die Hureise nach Rom über Berlin, Hof, München und den Brenner nahm, beabsichtigt höchstselbst die Rückreise über den St. Gotthard zu nehmen und auf derselben den höchsten Herrschaften einen kurzen Besuch in Karlsruhe abzustatten.

Wittfehlungen der Handelskammer. Im Interesse der Herbeiführung thunlichst einheitlicher Arbeitszeiten in den industriellen und gewerblichen Betrieben des hiesigen Plazes während der Dauer des kommenden Sommerdienstes war die Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen von der Handelskammer bekanntlich gebeten worden, soweit es in dem I. Entwurfe zum Sommerfahrplan nicht bereits vorgesehen, die Arbeiterzüge während des Sommers im Allgemeinen etwa 20 Minuten vor 6 Uhr Morgens hier einzutreffen und gegen 20 Minuten Abends von hier abgehen zu lassen. In dankenswerther Weise hat die genannte Behörde hierauf beschloßen, den Fahrplan der Arbeiter-Frühzüge derart anzugestrichelt, daß der letzte (von Wilsberg herkommende) Zug um 5 Uhr 43 Min. in Karlsruhe Hauptbahnhof eintrifft; eine weitere Frühverlegung wird als nicht empfehlenswerth erachtet, denn sonst würden dahier 3 Züge — von Bretten, Bruchsal und Wilsberg her — in Betracht kommen, die sich auf der Strecke Durlach-Karlsruhe nur in Stationsabstand folgen dürften, die mit dem ersten Zuge kommenden Arbeiter wieder zu früh hier eintreffen und sich darüber beklagen würden. Aus ähnlichem Grunde wird auch der Frühzug von Graben her nur um 1 Minute (5 Uhr 41 Min. statt 5 Uhr 42 Min.) früher hier anzubringen sein, weil bei diesem die Mehrzahl der Arbeiter am Mühlburgerthor ansteigt, wo der Zug schon um 5 Uhr 34 Min. eintrifft.

Musikbildungsanstalt. Die Anstalt hat den Jahresbericht für das Schuljahr 1893/94 soeben zugleich mit einer Einladung zu dem am 14., 17. und 21. März, jeweils Nachmittags 3 Uhr im Eintrachtssaal stattfindenden Schlußfest ausgegeben. Die Anstalt wurde im Berichtsjahr von 343 Schülern besucht, unter welchen sich 58 Freischüler befanden. Durch die Gnade S. R. H. des Großherzogs ist der Anstalt auch im verfloßenen Schuljahre nicht nur die freie Benützung der Räumlichkeiten im Schloßchen gewährt worden, es wurden auch auf Grund Allerhöchster Genehmigung von dem Großh. Hofbauamt die in diesem Gebäude notwendig gewordenen Herstellungsarbeiten ausgeführt und auf diese Weise die Schulzimmer für Lehrer und Schüler äußerst freundlich gestaltet. Seitens der Stadt erhielt die Anstalt auch dieses Jahr eine Subvention von 2000 M. Ferner wurden von S. R. H. der Frau Großherzogin, dem Vorstand des Philharmonischen Vereins, dem Instrumentalverein, wie der Musikalienhandlungen der Herren Dert u. Baffert (Rum) der Anstalt Berggüngen an Musikalien, Bildern u. dergl. zugewendet, u. a. aus dem Nachlasse der Hofkapellmeisterin A. D. Vincenz Bachner und W. Kallmoba hier und des k. Adm. Dan. Kriegsaufforsers A. D. Wilhelm Küber in Baden, des Vaters des gegenwärtigen Leiters der Anstalt. An Stelle des ausgeschiedenen mehrjährigen Vorstandsmitglieds B. Schweisgut und des schon früher zurückgetretenen Vorstandsmitglieds Hofkirchenmusikdirektor Brauer sind die Herren Großh. Oberschulrath Dr. v. Sallwürdt und Stadtrath Ludwig Rappelle als Mitglieder in das Kollegium eingetreten. Im Berichtsjahr wurden 5 Schüler-vorträge abgehalten. Das neue Schuljahr beginnt am 2. April.

Zum Karlsruher Rhein-Kanal wird uns geschrieben: Wir können nicht unterlassen, unseren Dank dafür zum Ausdruck zu bringen, daß unser hochgeehrter Herr Landgerichtsdirektor Fieser in der Kammer Sitzung vom 7. d. M. bezüglich der Frage „Karlsruhe ein Rheinhafen“ das erlösende Wort gesprochen, indem er ausführte, daß von dem so spiegeligen Projekt Schluß mit dem ungeheuren Schwere Umgenommen werden müsse, daß eine Hafenanlage nur im Tiefgestade zwischen Daxlanden und Knielingen zu empfangen sei, vor Allem aber man in's Auge fassen müsse, den Hafen

Magaz oder Leopoldshafen zweckentsprechend auszubauen. Der großer Befriedigung haben wir gehört, daß unsere großh. Regierung im Verein mit der elsässischen Regierung Unternehmungen anzustellen bemüht ist, auf welche Weise der Rhein von Mannheim bis Strassburg so schiffbar gemacht werden kann, daß die Schiffe bei niedrigerem Wasserstand mit dem höchsten Tiefgang, mit dem sie in Mannheim ankommen, auch nach Strassburg gelangen können. Sind wir einmal so weit, dann wird von einem linksrheinischen Kanal keine Rede mehr sein. Rheil wird für Baden sein, was Strassburg für Elsaß ist, und nichts wird die Karlsruher Kaufleute und Industriellen hindern, sich die billigen Wasserkrachten zu Nutzen zu machen und Bezüge auf dem Rhein in größerem Maße zu bewerkstelligen. Nicht an einem modernen Hafen fehlt es heute, sondern am Fahrwasser im Rhein.

Der Verein zur Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe in Karlsruhe beabsichtigt, in einer nach Ostern stattfindenden Versammlung die Frage der Verbindung Karlsruhe's mit dem Rheine durch einen Kanal auf Grundlage der Stellung, welche die hiesige Handelskammer in dieser Frage einnimmt, zu erörtern.

Münzprägung. In der hiesigen Münzstätte sind während des vergangenen Monats für 213 500 Mark Zweimarkstücke ausgeprägt worden. Es ist dies die einzige, im Februar hier geprägte Sorte von Reichsmünzen gewesen.

Färben von Okerstein. Infolge der herannahenden Osterzeit dürften den Hausfrauen einige Winke hinsichtlich des Färbens von Okerstein nicht unwillkommen sein. Die poröse Schale der Eier nimmt leicht jede in Wasser lösliche Farbe an; da aber durch Sprünge der Schale Farbe in das Innere des Eies gelangen kann, so muß man bei der Wahl der Eier vorsichtig sein. Für jede Farbe stelle man erst durch fünf Minuten langes Kochen mit dem nur in kleiner Menge anzuwendenden Färbemittel eine Färbeprobe her, in welcher die Eier 8—10 Minuten lang gekocht werden. Man färbt grün mit einer Hand voll frischer Saat, dunkelgrün mit getrockneten Malvenblättern, besonders dunkler Art, gelb mit Gelbholz oder Safran, goldgelb mit den äußeren Zwiebelhäuten, strohgelb mit Mandelschale, zitronengelb mit Brennnesselwurzeln, braun mit trapp. Eine Brühe für rothe Eier erhält man aus Pernambukholz. Legt man Blätter von Petersilie, Schafgarbe oder dergl. auf das Ei, färbt diese mittelst Feinleinlappen fest, und kocht sie in der genannten Brühe, so erhält man rothe Eier mit weißen Blättern, Birnen, Steine, Thierbilder aus Zwiebelhäuten geschnitten und auf Eier befestigt, geben rothe Eier mit gelben Figuren. Jedes Rosa mit Purpurroth erhält man aus mehr oder weniger gepulverter Cochenille. Marmorirt färbt man mit weichen Seidenfäden, welche am Ei festgebunden und im Wasser gekocht werden. Blau färbt man mit Lackmus, wozu Körnchen Soda gefügt werden kann. Auf so gefärbte Eier lassen sich mit verdünntem Essig rothe Zeichnungen anbringen.

Falsches Geld. Von einem Herrn wurde ein falsches Bankstück mit dem Münzzeichen A. und der Jahreszahl 1875 eingenommen. Der Ausgeber ist unbekannt.

Büchsenkreiß. In einem Garten der Dorotheastrasse wurden Nachts von ruchloser Hand verschiedene wilde Neben geschossen und dem Eigentümer dadurch ein Schaden von etwa 30 M. zugefügt.

Diebstähle. Einer Kellnerin in der Waldstraße wurden nach und nach aus gemeinschaftlichem Schlafzimmern 6 M. entwendet. Als Thäterin wurde eine Kollegin in gleichem Zimmer nachhaftet, die ebenfalls eine Anzeige machte, ihr seien 15 M. entwendet worden. Bei ihrer Verhaftung erklärte sie aber, diese Anzeige habe sie fingirt, um ihre That zu verdecken. In einem Geschäft in der Ettlingerstraße wurden nach und nach aus dem Maschinenhaus ein größeres Quantum Kohlen entwendet, deren Werth nicht festgestellt werden kann. In einem Wagen der Salsalbahn wurde einer Frauensperson aus ihrem Hof auf der Bank gelegenen Arbeitsstücken, während sie auf der Plattform stand, von Grünwinkel bis hierher ein Portemonnaie mit etwa 80 Pf. und einer Monatskarte im Werthe von 6 M. entwendet. In der Bedürfnisankastel ein Werberplatz wurde ein Wasserrohr von Zinkblech losgerissen und entwendet, wodurch der Stadtgemeinde ein Schaden von 4 M. zugefügt wurde. Die Leiter, welche vor einigen Tagen aus einem Hof in der Wilhelmstraße als entwendet gemeldet wurde, ist auf der Straße wieder aufgefunden worden; es liegt hier kein Diebstahl, sondern offenbar ein Unfug vor.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: Ein Redarsteinach, von R. Wegner hier. Der erste Streif, von A. Schmidt hier. Neue Studien, von F. Gräbel in München. Schwarzwalder Bauernhof, von demselben. Aus der Mühle meines Vaters, von demselben. Volkstypen in Landschaften (badische) von D. Arndal Raschid in Freiburg. Studienkopf (Pastell) von Frieda Schira hier. Altes Kastell am Meer (Riviera), von F. Hoch hier. Meeresstille (Riviera), von demselben. In der Schlangenbucht, von demselben. Auf den Lagunen von Venedig, von Manuel Wielandt hier. Schloß am Meer, von demselben. Im Zwielicht, von demselben. Die Kaiserpaläste von Porto d'Anzio, von demselben. Originalradirung, von demselben. Gast cliff (Yorkshire), von W. Hellweg hier. Aufziehendes Gewitter, von Hermann Fischer hier. Herbsttag, von demselben. 1812, von Albert Reiter hier. Mondaufgang, von R. Hoff hier. Mondenschein, von demselben. Studien-Porträt, von demselben. Landschaft bei Rothenburg, von demselben. Angler, von Lubow. Portmann in Wien. Die Arbeit, von demselben. Sommer, von demselben. Hamburg (Enger Sang), von demselben. Zwei Studien in Rahmen, von demselben. Unser Hans im Wälder, von demselben. Zehn Zeichnungen, von demselben. Zwei Studien und eine Photographie, von demselben.

Brüssel, 11. März. Wagners Tristan und Isolde wird wie der N. Fr. Pr. berichtet wird, hier am 18. März im Théâtre Royal de la Monnaie zum ersten Male aufgeführt werden. Die Namen des Liebespaares lauten

hier altfranzösisch: Trystan und Iseult. Kapellmeister Lassen aus Weimar, ein geborener Brüsseler, leitet die Proben.

Gerichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 8. März. Sitzung der Strafkammer III. 1. Angeklagt des Diebstahls bezw. der Hehlerei waren der 26 Jahre alte Ruffsch Josef Stern aus Lauf und die 23 Jahre alte Dienstmagd Veronika Kahles aus Haueneberstein. Stern, ein schon vielfach bestraster Mensch, stahl in den Monaten Oktober und November v. J. mittelst Einschleichens zur Nachtzeit verschiedenen Personen in Sandweier, Detigheim, Iffezheim, Moos, Leiberstung, Ulm und Pflittersdorf im Ganzen 61 Stück Gänse. Die Kahles nahm jeweils Morgens die gestohlenen Gänse, die Stern mit Zug 6 Uhr 52 Min. hierherbrachte, in Empfang und verkaufte dieselben auf dem hiesigen Wochenmarkte. Der Gänsemarder wurde zu 4 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht und seine hilfsbereite Freundin zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

2. Eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten wegen Betrugs, Unterschlagung und Urkundenfälschung erhielt der 25 Jahre alte Landwirth Markus Knab von Breithurst. Derselbe hatte den Betrag von 225 M., welchen er im Auftrag der Bierbrauereibesitzerin Hag Ww. in Rastatt am 29. Dezember v. J. bei der Wittwe Büßig in Richtenau für geliefertes Bier eingenommen hatte, im eigenen Nutzen verbraucht und das Kontrolbuch der Brauerei, in welches die Kundengelder quittirt werden, zurückgehalten, um die Entdeckung seiner Unterschlagung zu verhindern.

3. Im Januar d. J. stahl der Bäckergehilfe Maximilian Zimmermann, geboren im Jahre 1876 in Söllingen, aus dem Burschenzimmer des Bäckers Huch in Baden eine silberne Uhrkette, ein Paar Manschetten mit Knöpfe, Handschuhe, Arbeitsjacken und eine Blouse. Urtheil: 6 Monate Gefängniß.

4. Der schon vorbestrafte Dienstknecht Adam Burckardt aus Stollhofen stieg am Abend des 21. Januar durch ein Fenster in die Wohnung des Ferdinand Schleich in Kartag ein und entwendete aus einem Schreibtisch den Gelbbetrag von 10 Mark. Er wurde mit 1 Jahr 2 Monaten Gefängniß bestraft.

5. Die Verurteilung des Oypfers Jos. Stolz aus Würmersheim, den das Schöffengericht Rastatt wegen Beleidigung zu 10 M. Geldstrafe verurtheilt hatte, wurde als unbegründet verworfen. — Ein weiterer Fall wurde vertagt.

Δ Karlsruhe, 14. März. Tagesordnung der Strafkammer III für Mittwoch, den 14. März, Vormittags 9 Uhr. 1. Luise Arey von Bauschlott, Luise Schramm, Christine Merkel, Biette Seig geb. Schumann aus Pfankoch, Genevieve Ebel aus Rittersbach, Bertha Schmitt von hier und Magdalena Blum geb. Dandes von Bergshausen wegen Verbrechen gegen § 218 R.-St.-G.-B. 2. Ferdinand Simmel aus Durlach und Biette Goldschmidt geb. Jung von da wegen Diebstahls bezw. Hehlerei. 3. Heiner Keller aus Märsch wegen Urkundenfälschung. 4. Johann Winterstein aus Reichenbach, Elisabetha Genovefa Freivald aus Veierheim, Friedrich Behmann aus Untergiesingen und Maria Anna Steinberger aus Niederstufdorf wegen Diebstahls. 5. Johann Jakob Albert Bösch aus Rastatt und Genossen wegen Verletzung der Wehrpflicht. — Tagesordnung der Strafkammer I für Donnerstag den 15. März, Vormittags 9 Uhr. 1. Bernhard Kalb aus Rölln wegen Majestätsbeleidigung. 2. Josef Alois Bösch von hier wegen Vergehens gegen § 180 R.-St.-G.-B. 3. Eduard Pratsch aus Stah und Maria Luise Pratsch von hier wegen Verbrechen gegen § 173 R.-St.-G.-B. 4. Wilh. Frieß aus Bonn und Anna Jünger geb. Bergschutte aus Bippstadt wegen Urkundenfälschung, Bankerotts und Betrugs. 5. Anton Bach aus Donauwörth wegen Uebertretung des § 49 P.-St.-G.-B. 6. Joseph Wendelin Mayer von hier wegen Verbrauchssteuerhinterziehung.

Konkurse in Baden.

Freiburg. B. M. Fingerer, Kaufmann hier. Konkursverwalter C. F. Montigel. Konkursforderungen sind bis zum 7. April schriftlich bei dem Gericht oder mündlich bei der Gerichtsschreiberei anzumelden. Prüfungstermin 14. April.

Handel und Verkehr.

Δ Karlsruhe, 10. März. Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes. Anwesend waren 10 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 40, 45, —, Rindfleisch 50, 56, —, Schweinefleisch 68, 72, —, Kalbfleisch 64, 68, Hammelfleisch 50, 60 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 3. März bis 10. März: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 70, 00, Rind 60, Hammel — bis 60, Schweine 72, ger. 1 M., Kalb 68, Brod: 450 Gr. weißes 17, 1400 schwarzes 40, Mehl: 500 Gr. weißes 20, schwarzes 16, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Gries 24, 50 Kilo Kartoffeln 2.20—0.0, 500 Gr. Butter 1.20, Rindschmalz —, —, Schweine-Schmalz 85, 1 Biter Milch 20, 6 Eier 42, 1 Biter saurer Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Kist. Waldbuchenholz 42.— M., Waldbuchenholz 32.—, 50 Kilo Heu — M., Stroh 0.— — 3) Fische: 500 Gr. Aal —, Wärsch 60, Hecht 1.10 M., Bresten 70, Milben 50, Karpfen 80, Schleißen — M., Rothaugen 30, Koretisch —, Zander 0.00 M.

STZ. Vom Tabakmarkt. Mannheim, 10. März. In unserer Gegend wurde eine Partie alter rheinbayerischer Cigarettabake und noch eine Partie Brauhreiner zu Ausgang der 30 M. von Händler zu Händler verkauft. Am Platz sind einige Pöfchen guter Einlagebake von 40—43 Mark an hiesige Fabrikanten verkauft worden. — Verkauft wurden ferner eine Partie 99er Tabak von einem Spekulanten aus der Bruchfelder Gegend an einen hiesigen Händler, veräußert zu Mitte der 50 M. per Zent verkauft. Vom Rippenmarkt ist heute weniger Nachfrage zu verzeichnen.

Δ Budapest, 10. März. (Originalbericht von Heinrich

Glink, Produktenhandlung in Budapest.) In Schweinefett war diese Woche das Geschäft sehr still und wurde nur wenig gekauft, noch weniger aber erzeugt. Die Preise sind: Prima Pfester Stadtfett 87 M. franco. Faß. In Speck ist die Geschäftslage dieselbe wie in Schweinefett und sind heute folgende Preise: Tafelspeck 3/100 78 1/2 M., 4/100 76 M. geräuchert. 4/100 84 1/2 M. ohne Padung. In Pfäumen waren die Umsätze in dieser Woche äußerst bescheiden, die Kauflust ist eine höchst unbedeutende, Preise folgende: 80/85 29 1/2 M., 95/100 18 1/2 M., 110/115 16 M., serbische Usance 13 M. Powidl war ohne Verlehr, es wurde nur untergeordnetes slawonisches à 23 1/2 M. handelt, für serbisches bleibt 20 1/2 M. Geld, 21 1/2 M. Waars. Sämtliche Preise verstehen sich per 100 Kilo, loco hier, 1. Kasten, Netto-Cassa.

Verlustliste des Kriegervereinsverbandes.

Kriegerverein Iffezheim. Kamerad Daniel Werner, Schiffer hier. Er trat 1860 beim 3. Bad. Infant.-Regim., 3. Komp., in Dienst und machte die Feldzüge 1866 u. 1870 u. 1871 als Landwehrmann mit.

Militärverein Implingen. Kamerad und 2. Vorstand Johann Christian Siederlein. Er trat am 16. Oktober 1863 beim Feld-Artillerie-Regiment in Gottesau ein und machte die Feldzüge 1866 und 1870/71 mit.

Militärverein Rastatt. Kamerad Eisengießer Johann Zimmermann. Er trat 1871 beim 1. Bad. Leibgrenadier-Regiment ein und machte noch den Schluß des großen Krieges mit. — Milchhändler Josef Canold. Er diente von 1848 bis 1854 beim damaligen 3. Bad. Infanterie-Regiment.

Militärverein Lehen-Wehenhausen. Joh. Zähringer. Er diente bei der Train-Abtheilung des Bad. Feldartillerie-Regiments in Karlsruhe und machte die Feldzüge 1870/71 mit.

Militärverein Mannheim. Kamerad Ludwig Mayer. Er diente 1878/79 als Einjährig-Freiwilliger bei der 3. Eskadron des 1. Bad. Leib-Drägerregiments Nr. 20.

Erfinderliste für Baden.

Patent-Ertheilungen.
Nr. 74170. Hühneraugen - Beschneidemeßer. Von Dr. M. Schneider, prakt. Arzt in Baden-Baden. Vom 17. Okt. 1893 ab.
Nr. 74075. Einstellbarer Zeitungs- und Bücherhalter. Von F. Zinkgräf und G. Göz, beide in Mannheim. Vom 20. Mai 1893 ab.
Nr. 74149. Haarschnalle. Von A. Bätner in Baden-Baden, Rüferstr. Nr. 1. Vom 9. Febr. 1893 ab.
Nr. 74147. Senknetz mit Vorrichtung zum Aufstellen desselben in jeder Wassertiefe. Von A. Groß in Mannheim. Vom 2. Dez. 1892 ab.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.
Nr. 21481. Streichbürste, bei welcher die Borsten in Ruten durch eingelegte Holzleisten festgehalten werden. Von C. v. Mositor in Bretten. Vom 23. Dez. 1893. M. 1425.
Nr. 21384. Ofen zur Erzeugung von Tannenluft für Lungenkranke. Von J. Schmeißer, Bauunternehmer in Offenburg. Vom 15. Jan. 1894. Sch. 1714.
Nr. 21373. Abwaschbares Linienblatt aus Celluloid. Von der Rhein. Gummi- und Celluloid-Fabrik in Mannheim. Vom 18. Dez. 1893. R. 1268.
Nr. 21453. Jagd- und Touristenstiefel mit Zugschnallen unter den Schnürschlaufen. Von Wilh. Storz in Pforzheim. Vom 23. Dez. 1893. St. 627.
Nr. 21494. Sohlenbelag in Stollenform zum Ersatz für Nagel mit hohen Köpfen. Von Heiner. Allers in Karlsruhe. Vom 20. Jan. 1894. A. 567.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Eine Frauensperson, welcher in einer Fabrik die Zuteilung des Rohmaterials an die Arbeiter obliegt, gehört, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 4. Strafsenats, zu den Fabrikarbeiterinnen und steht unter dem Schutz des § 137 der Gewerbeordnung (in der Fassung des Gesetzes vom 1. Juni 1891), wenn ihre Thätigkeit in einem wesentlichen Zusammenhange mit der Herstellung der Fabrikate steht und deshalb mittelbar der Erzeugung derselben dient. Bei einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften des § 137 der Gewerbeordnung, betreffend die Beschäftigung von Fabrikarbeiterinnen, ist neben dem Betriebsleiter der Fabrikunternehmer nicht bloß dann strafbar, wenn er dolos gehandelt, sondern auch dann, wenn er es bei der nach den Verhältnissen möglichen eigenen Beaufsichtigung des Betriebes oder bei der Beaufsichtigung des Betriebsleiters an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen.

Neueste Nachrichten.

Der Bad. Presse mitgeth. d. die Cont.-Telgr.-Comp. Berlin.) **Kiel, 11. März.** Die Sammlung für die Hinterbliebenen der auf dem Panzer „Brandenburg“ Verunglückten beträgt bereits über 100,000 Mark. Der „Bulkan“ hat 5000 Mark gesendet.

Signauringen, 11. März. Verwaltungsgerichtsdirektor Schwarz in Stettin ist zum Präsidenten der hiesigen Regierung ernannt worden.

Bern, 11. März. Der Schöpfer der neuen Verfassung des Kantons Bern, Rudolf Brunner, ist gestorben.

Paris, 11. März. Nach einer Meldung des „Matin“ zahlte Cornelius Herz ausgleichsweise 1 1/2 Millionen an den Verwalter des Reinach'schen Nachlasses. Der Betrag fällt der Panamaliiquidation anheim infolge des Verzichts der Reinach'schen Erben.

Madrid, 11. März. Der Alcalde des Dorfes Fuentesrebello wurde vorgestern durch die Explosion einer von einem Unbekannten in verbrecherischer Absicht gelegten Dynamitpatrone verwundet und ist nachts gestorben.

Amsterdam, 11. März. In der Nacht um 1 Uhr fand bei Rotterdam ein Zusammenstoß des mit Holz beladenen Dänziger Dampfers „Suling“ mit „Lincoln“ statt. Ersterer sank sofort. Drei Personen sind ertrunken; die übrigen wurden von dem wenig beschädigten „Lincoln“ gerettet.

Larin, 11. März. Kossuth verbrachte eine unruhige Nacht.

Calcutta, 11. März. (Nachricht des Bureau Reuters.) Die Annahme der Tarifvorlage ist von besonderer Bedeutung, da sie in ganz Indien heftigen Widerspruch deswegen begegnete, weil sie das Mutterland Großbritannien zum Nachteil Indiens durch Zollbefreiung der Manchesterwaaren begünstigt. Die Vorlage drang nur mit den Stimmen von offiziellen Rathsmittgliedern durch.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 12. März. Der Kaiser stattete gestern dem russischen Botschafter einen Besuch ab.

Berlin, 12. März. Die auf heute anberaumte Sitzung der Silberrenquetekommission wurde mit Rücksicht auf die wegen der Verhandlung des russischen Handelsvertrags verhinderten Reichstagsmitglieder verschoben.

Paris, 12. März. In der gestrigen Generalversammlung der Panamagesellschaft wurde beschlossen, eine neue Gesellschaft zu gründen, um das Projekt Bartol's durchzuführen.

Paris, 12. März. Der „Gaulois“ veröffentlicht ein Telegramm, wonach zwischen Rom und Frascati eine Bombe vorgefunden wurde. Ein der That verdächtiger Bayer wurde verhaftet.

Brüssel, 12. März. Professor Elisee Reclus fand bei seiner gestrigen zweiten Vorlesung den Zuhörerhauf nur noch zur Hälfte gefüllt. Das Interesse für ihn scheint bereits abzunehmen.

Lüttich, 12. März. Die belgische Regierung beabsichtigt, die Bahnlinie von Lüttich nach der holländischen Grenze anzukufen. Die strategische Bedeutung der Strecke im Falle eines deutsch-französischen Krieges ist bekannt.

Rom, 12. März. Die Anfertigung von 12 Millionen neuer Nickelmünzen wurde Krupp in Essen übertragen.

Mailand, 12. März. Bei der gestrigen Aufführung von Wagner's „Walküre“ im Staltheater kam es zwischen den Wagnerianern und Anti-Wagnerianern zum Streit. Letztere störten das Orchester, schlugen den Dirigenten in die Flucht und erzwangen den Schluß der Vorstellung noch vor dem Ende des ersten Aktes.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 4. März. Arthur Josef, Vater Paul Viallas, Sergeant. 5. Rosa Frieda Karolina, Vater Philipp Jakob Kellermann, Schuhmacher. 7. Emma Frieda, Vater Christian Essig, Fabrikarbeiter. 8. Heinrich Hermann Anton, Vater Friedr. Romacker, Gasarbeiter. 9. Theodor Ludwig, Vater Hub. Zwidel, Hoftheaterdiener.

Eheaufgebote: 9. März. Stanislaus Rung von Oberweier, Schlosser hier, mit Friederike Wüst von Flehingen. — Sebastian Bauer von Gerlachshausen, Wirth hier, mit Juliana Reiner von Orenbau.

Eheschließungen: 10. März. Heinrich Hörsten von Essen, Militär-Oberbader hier, mit Elisabeth Winter von Helmshausen. — Friedrich Gau von hier, Buchdrucker hier, mit Elisabeth Reig von hier. — Dr. Friedrich Köster von Erlangen, prakt. Arzt und Aegyptolog in Heidelberg, mit Adolphine Baumgärtner von hier.

Todesfälle: 8. März. Oskar, alt 7 Monate, D. Basilius Kaffner, Metzger. — Josef Anton, alt 3 Jahre, Vater Wilhelm Kruenzer, Schlosser. 9. Jakob Bittin, Soldat, lebig, alt 22 Jahre. — Irma, alt 3 Jahre, Vater Wilhelm Pallmer, Wirth. — Katharina, alt 7 Jahre, Vater Karl Scheidweiler, Maurer. — Anna Schwender, alt 35 Jahre, Ehefrau des Wagenwärtergehilfen Johann Schwender. 10. Sofie v. Ullgren, alt 74 Jahre, Wittve des Kapitanleutnants Magnus v. Ullgren. — Karolina, alt 4 Jahre, Vater Albert Weber, Maler.

Answärtige Todesfälle:

Baden, Cornel Strobel, Bädermeister, 50 J. 6 M. a. — Freifrau Marie v. Reigenstein geb. Frein v. Reigenstein. Bahr. Albert Ding, Schuster, 61 J. a. Geltersheim. Carl Job-Stöber, Kaufmann, 56 J. 8 M. a. Altenheim. Johann Michael Hudl, 69 J. a. Wollmatingen. Mathias Bonjet, Alt-Accisor, 66 J. a. Radoschell. Karl Roppel, 82 J. a.

Briefkasten.

J. B. in G.: S. 6070 Nr. 77 der Mailänder 10 Frankenlose wurde mit 10 Francs per 16. September 1887 gezogen. Der Einzug des Betrages kann durch das Bankhaus A. Marx-Karlsruhe erfolgen.

L. B. in S. Das neue Beamtengesetz ist in der Kammer noch nicht zur Beratung gelangt und infolgedessen

in Buchhandel auch noch nicht zu haben. Einen Auszug aus dem Entwurf brachten wir in Nr. 295 und 296 der „Badischen Presse“ vom vorigen Jahre.

B.: Nr. 19846 der Bahrer Silber-Lotterie; A. D.: Nummer 10412 der gleichen Lotterie; S. in M.: Soss Nr. 15447 derselben Lotterie — haben nichts gewonnen.

B. in S.: Soss S. 13475 Nr. 19 der Stadt Bendorf; G. in S.: Soss S. 5782 Nr. 37 der Stadt Barletta; M. F.: Soss Nr. 9798 der Hamburger Staatslotterie 4. Kl. S. S. in A.-G.: Barletta 100 Lire Soss S. 1849 Nr. 44; Mailänder 10 Frankenlose S. 600 Nr. 10; Mailänder 10 Frankenlose S. 6997 Nr. 53; Meiningen 7 Guldenlose vom Jahr 1870 S. 7906 Nr. 18; L. S.: Freiburger 15 Frankenlose S. 6287 Nr. 8; Venediger 30 Frankenlose S. 10547 Nr. 7; Mailänder 10 Frankenlose S. 3654 Nr. 39; Meiningen 7 Guldenlose S. 2318 Nr. 2; Braunschweiger 20 Thalerlose S. 6070 Nr. 32 — wurden nach den vorliegenden Listen nicht gezogen! Ohne Obligo.

M. F. in A.: S. 8624 Nr. 36 der Sachsen-Meininger 7 Guldenlose wurde mit 8 Gulden ab 31. März gezogen. Den Einzug des Betrages können Sie durch das Bankhaus A. Marx-Karlsruhe besorgen lassen.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, den 10. März. Arbeiterbildungsverein. Halb 9 U. Vortrag des Ingenieur Rang über „Allgemeine Gesichtspunkte bei Anlage zur Gewinnung und Reinigung des Wassers“.

Deutsche Kolonialgesellschaft. 7 Uhr Vortrag des Kapitäns Spring im Museum über: „Mein Marsch von der Ostküste nach dem Victoria-Njansa“.

Freiw. Feuerwehrl. 2. Komp. Halb 8 Uhr Marsch- und Signalübung, Ausstellungshalle. 9 Uhr Versammlung i. d. Stadt Pforzheim.

Männerturnverein. Zentralkunsthalle. Nebenabend für sämtliche Mitglieder. 3. Populäre Kammermusik von Fr. Jose u. R. Wöhlmann 7 U. im Konseratoriumssaal.

Turngesellschaft. Turnhalle Schützenstr. 8 Uhr Turnen des Jünglinge.

Aufbewahren! „Für oder Rückzahlung.“ Mit dieser Garantie übernimmt ein vorr. Prof. der Anatomie, welcher im Auslande Medizin studirte, die Behandlung von Fledern, Säugthieren, Rheumatismus, Magen-, Nerven- und sonstigen Leiden gegen wädhiges Honorar. Näheres schriftlich. Adresse: S. Rosenstein, Höfstr. i. W. 308

Ueber 10 Millionen

Pfund Rathweiners Aneipp-Malzstee sind im Jahre 1887 verkauft worden, ein sprechendes Zeugniß für die wädhige Beliebtheit dieser Marke. Verkaufsstellen überall. Berrach. Emma Argast, 28. J. a. — Emilie Kister, 703

Freiwillige Feuerwehr

(II. Compagnie).

Montag den 12. März 1894, Abends 7 1/2 Uhr:

Marsch- u. Signal-Uebung (Ausstellungshalle).

Abends 9 Uhr:

Compagnie-Versammlung bei Kamerad Dittus (Stadt Pforzheim). 3068

C. Markstahler.

Futter- und Stremittelankauf.

Das Kreis-Comit6 beauftragt, für die III. pfälzische Kreisfleherschau anzukaufen: 300 Zentner Heu, 30 Zentner Kleie, 400 Zentner Torfstreu, alles bester Qualität und 30 Zentner Roggenstroh.

Die Ankaufung hätte spätestens am 8. Mai l. Js. in Neustadt a. Sdt. zu erfolgen. Das Heu ist abgemessen in Gebunden von je 25 Pfd. zu liefern. Ferner soll an einen Unternehmer der Kleinverkauf von Kleie, Maismehl und gegebenen Falles Palmsternmehl auf dem Ausstellungsplatze vergeben werden. 3085

Angebote mit Muster sind an den Sekretär des Kreis-Comit6s, Oekonomierath Gauter in Speyer, zu richten.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Friedrich Kreis

Hauptlehrer in Mannheim,

Samstag früh 1/1 Uhr im Alter von 33 Jahren nach kurzen, aber schwerem Leiden in die ewige Heimath abgerufen wurde. 3105

Um stille Theilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Mannheim-Karlsruhe, den 10. März 1894.

Dies statt besonderen Anzeige.

Codes-Anzeige.

Am 7. d. M., Nachts 11 1/2 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager an Lungenentzündung der Wachtmeister der 2. Compagnie im Badischen Train-Bataillon Nr. 14

Julius Amann.

Von den 19 Jahren, die er dem Bataillon angehörte, war er 7 Jahre Wachtmeister der 2. Compagnie.

Sein gebiegener Charakter hat ihm das Vertrauen und die Anhänglichkeit seiner Untergebenen und Kameraden, seine stete Pflichtigkeit und Zuverlässigkeit, sowie seine reichen Dienstkenntnisse das Wohlwollen und die Achtung seiner Vorgesetzten in hohem Maße erworben.

Es wird ihm ein wohlverdientes, ehrendes Andenken stets bewahrt bleiben. 3107

Dudy,

Wachtmeister und Compagnie-Chef der 2. Compagnie Badischen Train-Bataillons Nr. 14.

Kaiserallee Zum Freischütz, Kaiserallee.

Montag den 12. März, Abends 8 Uhr

Letzte Concert-Soirée

des gesammten Personals der Gesellschaft

Favorita.

3 Herren. 1 Dame.

Bestes Auftreten des Ableiten Jos. Egner. Heute noch kann man 100 M. verdienen, wenn einer ihm die Kraftleistungen nachmacht. Zu dieser Vorstellung werden sämtliche Sportgenossen und Freunde höflich eingeladen. 3094 Achtungsvoll Gartner.

Zwei jung. tüchtige kautionsfähige Leute suchen auf 1. Mai eine gut gehende 3106.21

Wirthschaft

zu pachten oder in Papp zu nehmen. Offerten unter T. 869 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe

Eine wenig gebrauchte, beinahe neue Badewanne ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 3080.

Eine gesunde 2.1

Schenkammer

Wädhgen vom Lande empfiehlt sich. Off. unt. Nr. 3099 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Oberbau-Schachtmeister-Gesuch. Ein im Oberbaulegen zuverlässiger Schachtmeister bis 1. April cr. gesucht. Solche mit ff. Zeugnissen wollen sich persönlich bei mir melden. Mannheim i. Elsch. G. Wansart, Bauunternehmer. 3101

Pfänder-Versteigerung.

Dienstag den 13. März 1894,

Nachmittags 2 Uhr.

werden im Auftrag der Pfänderbank Frau Sophie Wittne die ihr verbliebenen verfallenen Pfänder von Nr. 3282 bis Nr. 5270 Buch 5, als: Herren- und Frauenkleider, Wädhgen, Uhren, gold. Ringe, Schnupf- und Stiefel

im Auktionslokal Bahringersstraße 29 gegen baar öffentlich versteigert wozu Liebhaber höflichst einladet

S. Hirschmann,

3088 Auktionsgeschäft

Flotter Zeichner

mit Maschinen-Verstättbildung und Gewerbeschulbildung möglichst sofortigen Eintritt in einem größeren Werk gesucht. Mitbringen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüche, Eintrittszeit u. i. m. erbeten unter M. 841 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 3102.21

Geneve.

Villa les Glycines, Avenue

du Mail. Tschertner

pensionat v. Madam

Reh. Vorsagl. Gelegen. sich in

franz. Sprache, Musik, Malen, u.

Wunsch auch im Haushalt auszubilden.

Eigenes Haus mit Garten, s. gute Kost

u. herzlicher Fürsorge in jeder Beziehung.

Refer.: Darmstadt, Worms, Mainz

Berlin, Hamburg. 3026.21

Einen schweren

fetten Saffel,

sowie acht

la. fette Masthühn (Glantz)

hat abzugeben die

Gutsverwaltung Obermohrerhof

Post Steinwenden (Rheinpfalz)

Ankauf.

Unterzeichnetem empfiehlt sich

geehrten Herrschaften Karlsruhe

Ankauf von Gold, Herrenkleidern,

Frauenkleidern, Stiefeln, Uhren,

formen, Wädhgen u. zc. und

hierfür die allerhöchsten Preise

Abreisen bietet man direkt zu

an Frau S. Lazarus Wittne

Brenschel, Kaiserstr. Komme 3

der Woche nach Karlsruhe.

Steigerungs- Ankündigung.

Freitag, 10. April 1894,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Hause Hebelstr. 7 ebener
Stoß hier, die nachbeschriebenen Liegen-
schaften:

A.
Der Schreinermeister **Wilhelm
Freiburger** Ehefrau **Wil-
helmine**, geb. **Mühlbauer**.
Der Glasermeister **August Frei-
burger** Ehefrau **Karoline**, geb.
Weder, beide hier, in Folge rich-
terlicher Verfügung einer öffent-
lichen Versteigerung ausgesetzt,
wobei der Zuschlag erfolgt, wenn
wenigstens der Schätzungspreis
erreicht wird.

B.
N. 6. V. XX. 4377. Ein
der **Scheffelstraße** dahier,
rechts neben dem Rentner
Hoffmann, andererseits
gegen **St. B** unten gelegenen
Grundstück von **669,50** qm.
Grundbesitz, welcher in der
Grundbuch (Grundbuch Beil.
1894 von 1889) mit **St. d.**
16 bezeichnet ist, tagirt zu **9000** M.
Neuntausend Mark.

C.
N. 6. V. XX. 5377. Ein am
Scheffelstraße dahier,
rechts neben **St. A** oben,
links neben Privatmann
Hummel gelegene Bau-
grundstück von **669,50** qm. Flächen-
inhalt, welcher in der obenge-
nannten Registerkarte mit **St.**
16 a. g. bezeichnet ist, tagirt
9000 M.
Die Bedingungen können in meinem
Büro **Waldstraße 52** —
eingesehen werden.
Karlsruhe, den **1. März 1894.**
Großh. Notar:
De d. 2976

Bekanntmachung.

Am **Montag den 19. d. Mts.,**
Nachmittags 10 Uhr werden seitens
der **Waldstraßen-Verwaltung** auf dem
Hofe (Ostendstraße) alte unbrauch-
bare **Tische, Lampen, Reihstühle,**
**Stühle, Kastenklöpper, Rumbö-
schel, Ofen** etc. meistbietend gegen
Barzahlung verkauft, wozu Kauflieb-
er eingeladen werden. **3074.2.1**

Großh. Bad.

Staats-Eisenbahnen.
Für die Errichtung von eisernen
Hallen für den neuen Bahnhof
sollen folgende Bauarbeiten im
offentl. Verdingung vergeben
werden:

Abth. I.
u. Maurerarbeiten veranschlagt
zu **11980** M.
Abth. II.
Konstruktionen, bestehend in be-
stimmten **60270** kg. Gußeisen, **158000**
Schmiebs- und Walzeisen u. **43500**
Dachbedeckung aus verzinktem
Eisenblech.

Das Bedingungsheft, die Zeichnungen
das Gewichtsverzeichnis über
Konstruktionen liegen auf
dem **Bauhofsbüreau in Baden-
weiler** Hinterhaus des Bayerischen
Hofes zur Einsicht auf wo auch An-
gebotsformulare erhoben werden kön-
nen. Die Bedingungen nach auswärts findet
man bei **St. d.**
3102.2.1

Die Arbeiten werden nach den bei-
den Abteilungen getrennt vergeben.
Die Angebote mit eingesehen Einzel-
zeichnungen und ausgerechneten Geldbe-
trägen sind verschlossen, portofrei und
mit der Aufschrift „Angebot auf Bau-
arbeiten“ versehen spätestens bis
Dienstag den 27. März,
Vormittags 10 Uhr,
dem oben bezeichneten Bau-
hofsbüreau einzureichen, wofür auch zu
dem Zeitpunkt die Eröffnung der
angelegenen Angebote stattfindet.
Die Zuschlagsfrist von drei Wo-
chen bleibt vorbehalten. **308821**
Karlsruhe, den **10. März 1894.**
Großh. Bauinspektor I.

Müchtige Vertreter

an allen Orten eine ange-
ordnete **deutsche Lebens- und
Versicherungsgesellschaft** mit
möglichst günstigen Einrichtungen. Bei
Anmeldung ist Anstellung als
Agent nicht ausgeschlossen.
Anfragen sub „Vertreter“ an
Wassenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe, **325.12.10**

Stamm- und Stangen- Holzversteigerung.

Die Bezirksforstrei Kenzingen ver-
steigert aus Domänenwaldungen:
Dienstag den 20. März
im **Nathans** in Kenzingen früh
10 Uhr beginnend:

aus Distr. Hochwald Abth. 1. 4. 6.
8. 9. 10: 6 Buchen, 15 Eichen, 101
Fichten,
aus Distr. Weiskalderwald Schlag
18. 19. 30: 94 Eichen, 16 Birken,
aus Distr. Rheinwald Schlag 10:
49 Eichen, 71 Eichen, 27 Birken,
38 Linen, 8 Weiden, 17 Silber-
pappeln,
aus Distr. Rheininsel Schlag 9
u. 12: 11 Eichen, 2 Eichen, 1 Birke,
12 Silberpappeln, 6 Schwarzpappeln.
Vorgeiger des Holzes die **Waldhüter-
Gemeinde** i. Nordweil i. Distr. I; **Brenner I**
in Weisweil in Distr. II; **Städlin**
in Brenner II in Weisweil in Distr.
III. und IV.
Waldhüter Städtlin in Weisweil
fertig auf Verlangen Auszüge aus
den Aufnahmslisten. **3089**

Holzversteigerung des Haslerwaldes.

Die Großh. Bezirksforstrei Schop-
heim wird am **Dienstag den 20.**
d. Mts. zu **10 Uhr** im Gasthaus zum
Erdmannshöhle von **9 Uhr** Vormittags
ab versteigern:

Brennholz: 1157 Ster buchenes
Scheitholz I.-III. Kl., 46 Ster
eichenes, 5 Ster Weichholz, 24 Ster
Nadelweidholz, 1 Ster apene Rollen,
177 Ster Buchenprügelholz, 8 Ster
eichenes, 4 Ster weiches, 10 Ster
Nadelweidholz, zusammen 1431 Ster
Brennholz, ferner von etwa 2 Uhr
Nachmittags ab **7715** buchenes, **205**
eichenes, **25** Weichholz- und **505** Nadel-
holzweiden, sowie verschiedenes unauf-
bereitetes Reisig.
Ferner **Rohholz** am **Donnerstag**
den **22. d. Mts.** in **Sasel** im **Gast-
haus zum Pfing** von **11 Uhr** Vor-
mittags ab: **51** Rothbuchen, **2** Eichen,
II. Kl., 7 III., 33 IV., 10 V. Kl.,
1 schöne starke Eiche, **1** Eiche, **68** Roth-
und Weichstämme und **95** Föhrenstämme
und Klöße. **3090**
Zahlungsfrist **1. September 1894,**
bei Barzahlung **2%** Rabatt.

Schleusenbau.

Die Gemeinde Grödingen vergibt
im Submissionswege die Herstellung
der **Mauer-Steinbau- u. Cement- u.**
Eisenarbeiten zur Erbauung zweier
Stauschleusen im Siebhad bei den
Brunnenwiesen und der Schweide.
Pläne, Bedingungen und Berge-
bungsformulare liegen bei **Gr. Kul-
turinspektion Karlsruhe** zur Einsicht
auf. Dorthin sind auch Angebote mit
entsprechender Aufschrift versehen bis
zu der am
Samstag den 24. März,
früh **9 Uhr,**
stattfindenden Submissionsöffnung
einzureichen. **3072.2.1**

Spezereitwaaren- Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich **Zäh-
ringerstraße 63** im Laden am
Dienstag den 13. März
Nachmittags 2 Uhr
Makaroni, Suppennudeln, Sup-
pensterne, Eiergerichte, heller Koch-
zucker, Paniermehl; gemischtes Obst,
Feigen, **Wiesbad** kleine Büchsen,
Champignon, Hanffamen, Kimmel,
Fenchel, Coriander, Süßholz, Erb-
sen, Grüne Bohnen, Fett, **1 gr. Parth.**
feiner Kau- und Schnupftabak,
5 Mills bessere Cigarren, **15** Fl.
Wermuth u. versch. Bliqueure
wovon **Wiesbad** einladet **3062**

B. Dressel.

Waaren und Gegenstände jeder Art
zum Versteigern werden angenommen.

Jeder Arbeitgeber, Jeder Arbeiter,

sollte orientirt sein, wie es möglich wird,
die soziale Frage praktisch zu lösen.
Einen Anhalt bietet:

Die Lösung der sozialen Frage

von **2693.4.3**
Wilhelm Röbert,
Verlag v. **A. Braun & Co., Berlin.**
Friedrichstr. 240. Durch jede Buchh. g.
zu beziehen. **Preis 75 Pfg.**

Kaufmännische Fortbildungsschule (Handelschule).

Die öffentliche Prüfung der Kaufmännischen Fortbildungsschule findet
Mittwoch den 14. ds. Mts., Nachmittags von 2—5 Uhr
im Schulhause, Gartenstraße 22 statt.
Die Eltern und Prinzipale unserer Schüler, sowie Freunde der
Schule werden hierzu ergebenst eingeladen
Karlsruhe, den **8. März 1894.**

Der Vorstand:
A. d. Vogt. **2908.2.2**

Zahn-Atelier

G. Stohner, 473*
Waldstraße 33, gegenüber Schrempf's Colosseum.
Einsetzen künstl. Zähne in Gold und Kautschuk etc. Stützähne, Klam-
merzähne. Feinste Ausführung und Garantie für guten Sitz. Anfertigung
von Nichtmaschinen für schiefgewachsene Zähne jeglicher Stellung;
Oktavatoren zur Verbesserung der Sprache, bei Gaumendefekt. — Umarbei-
ten alter unpassender Gebisse zu Referenzstücken für den Nothfall, worauf
besonders aufmerksam gemacht wird. — Kleinere Reparaturen werden nach
schnellster Art eventl. über Nacht ausgeführt und können auswärtige per
Post zugelandet werden. — Neue Gebisse werden von Morgens bis Abends
vollständig fertig. Plombiren, Zahnreinigen, auch im Abonnement
schmerzlose Zahnoperationen durch verschiedene Mittel. **Billige Preise.**
NB. Ausschneiden und aufbewahren zur Orientirung.

Auf die am **15. März** zur Subscription
gelangenden **40000000** Gulden
4% steuerfreie Oesterr.
Goldrente nehmen wir zum Emissions-
preise von **97 3/4%** Zeichnungen entgegen.
Karlsruhe, im März 1894. **3060**

Albert Levis & Cie., Kaiserstraße 94.

Zu vermieten.
Für einen Anwalt, Spezialarzt, Hrn. Offizier
ist in sehr guter Lage (Kaiserstraße) eine schön
möblirte Wohnung,
1 Treppe hoch, per **1. Februar** oder später zu ver-
mieten. Auskunft ertheilt **2940.2.2**
Jul. Weinheimer,
Kaiserstraße 81/83.

Friedrichsbad — Karlsruhe, Kaiserstraße 136.

**Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen,
Kaffagen.** **979**

Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappena.

**Allgemeine
Arbeits-Nachweis-Anstalt**
gegründet und geleitet von ge-
meinnützigen Vereinen mit Unter-
stützung des Stadtraths
Freiburg i. Br.
Schulterstraße 21.
Die Anstalt besorgt in billigster
und zuverlässigster Weise die
Vermittlung
von **3046**
Stellen jeglicher Art
für gewerbliche Arbeiter und
Befehrlinge aller Branchen, für
landwirtschaftliche Arbeiter,
Tagelöhner etc., für Wirtschafts-
personal, sowie für männliche
und weibliche Dienstboten etc.

Fiskalen:
in **Alt-Breisach, Mühlheim,
Waldbut.**

Stellenlose Dienstmädchen fin-
den gute und billige Unterkunft
in der eigenen Wägebherberge.

Die Verwaltung der allgem. Arbeits-Nachweis- Anstalt,

Freiburg i. Br.

**Fertige Wäsche
und alle Stoffe dazu,
sowie
Stickereien,
alle Breiten u. Qualitäten
Seiden-Spizen u. Einjake,
Spizen aller Art**
in großer Auswahl und stets
das Neueste zu Fabrikpreisen,
Netze unter Herstellungspreis.
Oskar Boier,
Kaiserstraße 141, nächst dem
Marktplatz. **2432.9.2**



Unterricht.

Eine musik. geb. Dame er bietet sich,
gegen mäßiges Honorar gründlichen
Gesangs- und Klavierunterricht zu
ertheilen. Dieselbe übernimmt auch
das Einstudiren einzelner Lieder.
Näheres zu erfragen **Friedenstraße 23,
2. Stock.** **10017**

Liederhalle.

Zu der am **Samstag den 17. d.**
Mts., Abends 8 Uhr im Vereins-
lokal stattfindenden

Hauptversammlung

laden wir die verehrlichen Vereins-
mitglieder freundlichst ein.
Die Tagesordnung wolle im Vereins-
lokal eingesehen werden.
2945.3.2 **Der Vorstand.**

Liederfranz.
Seute **Montag** **Abend:**
Probe.
Vollständiges Gescheinen
bringend notwendig.
3019 **Der Vorstand.**

Männer-Turnverein.

Montag: Übungsabend für jüngere
und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Übungsabend für ältere
Mitglieder.
Donnerstag: Übungsabend für jüngere
und ältere Mitglieder. **980***
Der Turnvath.

Unsere werthen Freunde **Gregor**
zu seinem **43. Namenstage** ein

dreifach donnerndes

von der Kaiserstraße Nr. 51 ins Gast-
haus zum „Lamm“ zu seiner Klara
schallendes mehrfaches

Hoch.

Von seinen Freunden.

Auf unserem Bureau ist heute ein

Schirm

stehen gelassen worden. Derselbe
kann gegen Ausweis abgeholt
werden.
Expedition der Bad. Presse.

Großherzogl. Hoftheater

zu **Karlsruhe.**
Montag den 12. März 1894.
4. Sonder-Vorstell. außer Abonnement
zu ermäßigten Preisen.

Mein Leopold!

Volksstück in drei Akten von **Adolph**
Prarrange. Musik von **R. Bial.**
Regie: **Direktor Hande.**

Personen:

- | | |
|---------------------------------|---------------------------|
| Perntow, Amstr. | Herr Kempf. |
| Katalie, f. Fran | Hr. Rachel-Verber. |
| Marie, | Fräulein Nerion. |
| Anna, | Fräul. Schwarz. |
| Emma, | Fräul. Engelhardt. |
| Gottlieb Weigelt, | Herr Reiff. |
| Schuhmacher | Herr Schwendemann |
| Klara, | Herr Banzer. |
| Leopold, Re- | Herr Banzer. |
| erendbar, | Herr Banzer. |
| Rudolf Starke, | Herr Banzer. |
| Berk, h. Weigelt | Herr Banzer. |
| Hempel, | Herr Banzer. |
| Strelow, | Herr Banzer. |
| Lipsky, | Herr Banzer. |
| Minna, Dienstm. | Herr Banzer. |
| bei Weigelt | Herr Banzer. |
| Wilhelm, Lehj. | Herr Banzer. |
| Gottlieb | Herr Banzer. |
| Karl | Herr Banzer. |
| Mehlmeyer, Pian. | Herr Banzer. |
| Krämel, Unter- | Herr Banzer. |
| offizier | Herr Banzer. |
| Schwalbach, Km. | Herr Banzer. |
| Mielisch | Herr Banzer. |
| Schmidt | Herr Banzer. |
| Eine Wäscherin | Herr Banzer. |
| Erster | Herr Banzer. |
| Zweiter | Herr Banzer. |
| Erster | Herr Banzer. |
| Zweiter | Herr Banzer. |
| Weigelt's Mielcher, | Herr Banzer. |
| gefellen, Gäste u. i. w. | Herr Banzer. |

Ort der Handlung: **Berlin.**
Zwischen dem ersten und zweiten Akte
liegt ein Zeitraum von zwei Jahren,
zwischen dem zweiten u. dritten Akte
ein Zeitraum von fünf Jahren.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Kasseneröffnung 6 Uhr.
Ermäßigte Preise.

Dienstag den 13. März, 2. Quartal.
40. Abonnements-Vorstellung. Zum
ersten Male: **Der Schatten.** Schau-
spiel in einem Akt von **Adolf**
Preßler. — Zum ersten Male:
Eingeschlossen. Lustspiel in einem
Akt von **Karl Riemann.** — Zum
ersten Male: **Militärström.**
Genebild in einem Akt von **G.**
a. Moser und **L. a. Trotha.**

Silber-Lotterie Karlsruhe,

veranstaltet vom Badischen Kunstgewerbeverein.

Diese Woche

Haupt-Ziehung:

Donnerstag den 15. März 1894,

Mark. Gewinne 34000 Mk. Werth. Mark.

Der Gewinn zu M. 5000.— ein Gewinn zu M. 2000.—, ein Gewinn M. 1000.— u. Die Gewinne bestehen aus Silber und Gold (Reichsheimel). Der Loosverkauf ist im Großherzogthum Baden, in den kgl. preuss. Provinzen, Hessen-Nassau und Rheinland, sowie im Großherzogthum Hessen genehmigt. NB. Loose sind in den durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen, sowie bei dem Hauptcollecteur Herrn Hoflieferant C. Bregenzer in Karlsruhe zu haben, an den sich Loosverkäufer wenden wollen. 1393.17.15

Frau M. Lorentz, Ecke der Krieg- u. Ruppurrerstr. (Café Grünwald, I. Etage).

1112.26.4

Zuschneidekurse

nach eigener bewährter Methode. Ohne jegliche Apparate richtiges Maßnehmen und Zeichnen jeder Façon. — Nähturse.

Anfertigung moderner Damen-Garderobe

nach deutschen, Pariser und Wiener Mode-Journalen unter Garantie für gutes Sigen. Geachtetste Ausarbeiten. — Billigste Preise.

Fabrik-Versteigerung.

Dienstag den 13. März l. J., Nachm. 2 Uhr anfangend, werden Artikel Nr. 19, 2 Stiegen hoch, nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 2 aufgerichtete Betten, Weißzeug, 1 zweithüriger, 1 einthüriger Schrank, 1 Schifftonier, 1 Waschkommode, 2 Waschtische, 1 Kommode, 1 spanische Wand, verschiedene Tische, 1 Armstuhl, 6 Stühle, 1 eiserner Herd, verschiedene Körbe und Zuber, Küchengeräth und verschiedener Hausrath,

wozu Kaufliebhaber einladet. 3064.2.2
Karlsruhe, den 10. März 1894.

M. Wirnser, Waisenrichter.



Die erste Schiffsladung Ruhrkohlen

ist für mich in Magau eingetroffen, was empfehlend anzeigt

Louis Krutz,
Waldstrasse 44.

40238.2

Erstes größtes Karlsruher Reparatur-Geschäft

verarbeitet stets das allerbeste Sohlenleder der Welt und doch kostet kein Paar

Herren-Sohlen und Fleck mehr als M. 2.60,
Damen-Sohlen und Fleck mehr als M. 1.80,
Kinder-Sohlen und Fleck von 1 M. an bei

Adam Bruder, Schuhmachermeister.

Erstes Geschäft: Waldstrasse 39, parterre. | Zweites Geschäft: Schillerstrasse 10, parterre.
Es. Auf Wunsch wird jede Arbeit abgeholt und wieder zugeschickt zur gewünschten Zeit. 2742.5.4

Cognac,

feinsten deutschen, von hervorragender Güte, vielfach ärztlich empfohlen, 2187

à Mark 1.90

per 1/2 Flasche bei 10.3

Max Homburger,

30 Kronenstrasse und 124a Kaiserstrasse.

NB. Jede Flasche trägt grüne Kapsel und volle Firma.

Medizin und Natur

Die Broschüre von M. A. Malten in Baden-Baden:

Heilmethode, ist direkt vom Verfasser für 60 Pfennig zu beziehen. 2756a.30.4

In

vielfacher Auswahl in modernen Herren- und Knaben-Kleidern, sowie

Billigkeit

alles überragend, empfehlen wir

in

den neuesten Mustern und dauerhafter Verarbeitung Anzüge aus

Deutschen

Wollstoffen von 10, 12, 14, 16, 24 M., Sammet-Anzüge von 16, 18, 20 und auswärts, Cheviot-Anzüge von 12, 14, 16, 18 und auswärts.

Reich-

haltiges Bager von Confitmanden. Anzüge von 8, 9, 10, 12, 14 bis 21 M.

Wer feinen Einkauf

Kommt

befolgen zu

Ornstein & Schwarz

kann bei Erhalt von guter Waare viel Geld sparen und

Niemand

wird unbefriedigt sein, darum komme bei Bedarf Jevermann

gleich

zu 2403.5.5

Ornstein & Schwarz

Kaiserstrasse 60.

Association.

Für ein industrielles Werk verschied. Branchen in hervorragender Gegend mit guten Communications-Verhältnissen, welches nach zweijährigem Betriebe bereits ca. 15% Nettogewinn abwarf u. welches jetzt auf ca. 1 Million Mark gerichtlich taxirt wurde, wird Zweck Erweiterung des Werkes ein thätiger oder stiller Theilhaber m. einer Einlage v. 250,000 b. 300,000 M., welche innerhalb der Hälfte des Tagwerthes hypothekarisch sicher gestellt werden — gesucht. Die Netto-Eträge werden bei intensivem Betrieb in kürzester Frist auf 25 bis 30 Proc. anwachsen. Unbedingter sofortiger Absatz der Produkte sowie stets steigende Preise derselben sind für die nächsten Jahrzehnte gesichert. Vermittlung verbeten. Offerten sub J. M. 7300 an Rudolf Mosse, Berlin S.W., erbeten. 3029

Wegen überfülltem Lager verkaufe mit besonderer Preisermäßigung: aufgerichtete Betten mit über 100 Federn, stellen in allen gangbaren Facanen, selbstverf. Matrasen, Bettfedern, Koffhaare, sowie 10 vollständige Schlafzimmer, von 350 bis 700 Mark; als neuestes Zimmer empfehle: 1 hell pol. Schlafzimmer, Eichen, mit ungarisch Eichen u. Ahorn, nach englischem Styl, tafellos gearbeitet.

Anerkann realitäts Bescheinung. **Möbelgeschäft von R. Dewerth**
Durlacherstraße 92, am Markt der Kronenstraße.
Besonders schöne eichen- und mahagoni-ge-richtete Speisezimmer mit Wasser in versch. modernen Zeichnungen, sowie Wohn- u. Herrenzimmer u. Salons in nach-gefragt, auch nach und polier. hell (Keller) schwarz u. Goldgrünung. Schwarz matt, schwarz u. Gold n. f. w. Spezialität in selbstverfertigten Polstermöbeln aller Art.

Grösstes Lager in einfachen Möbeln und billigen Ausstattungen von 250 Mark an.

Leiden Sie

an Gicht, Rheumatismus, allgemeiner Verdenschwäche, Herz- und Nieren-schwäche, mangelhafter Blutcirculation, nervöser Magen-schwäche, Congestionen zum Kopf, Lähmung, Rückenmarks-schwäche, so verlangen Sie die Broschüre des mit dem Ehren-diplom, goldenen und silbernen Medaillen preisgekröntes (D. R. P.) in Oesterreich l. l. ausf. priv. gabl. - elektro-magnetisch wirkenden **Frotirheilapparates!** Derselbe gibt Aufschluss über Wirkung, Anwendung und Erfolg des Apparates. Gratis und franco zu beziehen aus dem Atelier für elektrische Apparate von H. T. Biermanns, Frankfurt a. M., Schillerstr. 4. 1430.6

Wenn Sie ebenso rein, wie gut-schmeckende Macaroni erhalten wollen, dann verlangen Sie bei Ihrem Lieferanten: **Knorr's Macaroni** mit dem Hahn in 1/4 und 1/2 Paquets. 487.20.18

Neuheiten für Frühjahr

empfiehlt zur Anfertigung nach Maass in reichster Auswahl 2114.20.8

J. Holzwarth,
Karlsruhe i. B. Zähringerstr. 112.

Der Ausverkauf

der Pforzheimer Gold- und Silberwaaren-Niederlage 62 Kaiserstrasse 62

währt nur noch bis zum 23. April d. J.

NB. Sämmtliche Gold- und Silberwaaren werden wegen Ueber-gabe des Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab-gegeben. 2718.8.3

P. P.
Setze hiermit dem verehrl. Publikum und Nachbarschaft ergeben-an, daß sich von heute an bei Geschw. Göhring's Viktualien-geschäft, Dahnstrasse 4, eine

Niederlage meiner Brod- und Feinbäckerei

befindet und empfehle zur geneigten Abnahme. 2907.2.9

Adam Büffel,
Gartenstraße 40.

Ziehungs-Listen

der Lahrer Silber-Lotterie

sind eingetroffen und zum Preise von 10 Bfg. per Stadt in Expedition der „Badischen Presse“ und bei Carl G. Lederhandlung, Hebelstraße 15, zu haben.